

Results 2001 Geschäftsbericht · Annual Report

Geschäftsbericht - Annual Report



Wir sind unter der Adresse
www.deutsche-bank.lu
auch online für Sie zu erreichen.
Der Geschäftsbericht 2001
ist hier ebenfalls verfügbar.

You can reach us online at
www.deutsche-bank.lu
The Annual Report 2001
is also available.

Deutsche Bank Luxembourg S.A.	4	Verwaltungsrat
	5	Geschäftsleitung
	6	Bericht des Managements
	9	Finanzplatz Luxemburg
Geschäftsbereiche und Stabsabteilungen	12	International Loans
	13	Treasury & Global Markets
	15	Private Banking
	16	Service- und Stabsbereiche
Jahresabschluss	20	Lagebericht
	26	Bilanz
	28	Gewinn-und-Verlust-Rechnung
	29	Anhang/Erläuterungen
Bestätigung	47	Bericht des Abschlussprüfers
Deutsche Bank Luxembourg S.A.	4	Board of Directors
	5	Management Board
	50	Management's Report
	53	Luxembourg Financial Centre
Divisional Reports	55	International Loans
	57	Treasury & Global Markets
	58	Private Banking
	59	Service and Staff Divisions
Results	62	Business Development
	68	Balance Sheet
	70	Profit and Loss Account
	71	Notes to the Accounts
Opinion	88	Auditor's Report

Verwaltungsrat – Board of Directors

Dr. Josef Ackermann

Chairman,
Member of the Board of Managing
Directors of Deutsche Bank AG

Ernst Wilhelm Contzen

Chief Executive Officer

Dr. Ekkehard Storck

Deputy Chairman

Dr. Jürgen Bilstein

Vice Chairman
Corporate Finance of Deutsche Bank AG

Detlef Bindert

Group Treasurer of Deutsche Bank AG

Dr. Bernd-Albrecht von Maltzan

Global Head Private Wealth Management
of Deutsche Bank AG

Dr. Burkhardt Pauluhn

Global Head of Staff Controlling of
Deutsche Bank AG (until July 2001)

Damis Jacobus Ziengs

Member of Divisional Management
Committee Corporate Finance of
Deutsche Bank AG (until August 2001)

Geschäftsleitung – Management Board



Ernst Wilhelm Contzen
Chief Executive Officer



Klaus-Michael Vogel
Treasury & Global Markets,
International Loans



Reinhold Weisenfeld
Private Banking

Bericht des Managements

Erfreuliche Geschäftsentwicklung trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Die Deutsche Bank Luxembourg blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Dank unserer diversifizierten Geschäftsausrichtung konnten wir den negativen Auswirkungen des weltweiten wirtschaftlichen Abschwungs entgegenwirken. Es ist uns gelungen, sowohl unsere Geschäftstätigkeit signifikant auszuweiten als auch unser Ergebnis abermals zu erhöhen. Im Zuge der Steigerung unseres Geschäftsvolumens ist auch unser Personalstand zum Jahresende 2001 weiter, auf 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, angewachsen.

Vor dem Hintergrund des Konjunkturrückgangs entwickelten sich unsere drei Hauptgeschäftsfelder – International Loans, Private Banking, Treasury & Global Markets – im abgelaufenen Jahr unterschiedlich.

Der Bereich International Loans setzte den erfreulichen Trend des Vorjahres fort; dies schlug sich in steigenden Kreditvolumina und Ergebnissen nieder. Innerhalb des Deutsche Bank Konzerns wurde die Rolle des Lending Offices für Kontinentaleuropa weiter gestärkt. Der kontinuierliche Ausbau unserer Geschäftsvolumina wird durch die Implementierung eines globalen Kreditverwaltungssystems, des Loans Servicing Systems LS2, unterstützt werden.

Unser Geschäftsfeld Treasury & Global Markets konnte seine starke

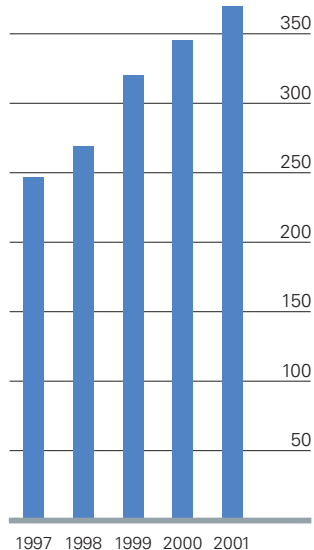
Position innerhalb des Liquiditätsmanagements und des Refinanzierungskonzepts des Deutsche Bank Konzerns weiter ausbauen und einen erfreulichen Ergebnisbeitrag erzielen.

Das Private-Banking-Geschäft wurde durch die anhaltende Börsenbaisse, verstärkt durch die tragischen Geschehnisse vom 11. September 2001, beeinträchtigt. Bei niedrigeren Wertpapierumsätzen als Folge der Verunsicherung der Anleger waren unsere Provisionseinnahmen in diesem Geschäftsbereich rückläufig. Insgesamt konnte jedoch ein Ergebnis in Vorjahreshöhe erzielt werden.

In den Bereichen International Loans und Private Banking haben wir uns 2001 dem Votum unserer Klientel in schriftlichen Befragungen gestellt. Dabei erhielten wir von unseren Kunden hervorragende Bewertungen, die uns darin bestärken, unser Augenmerk weiterhin auf innovative Produkte und die Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit auf die individuellen Bedürfnisse unserer Kunden zu richten.

Erfreulicherweise können wir berichten, dass die Deutsche Bank Gruppe unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Bank Luxembourg an der Strukturierung und Finanzierung der Akquisition des amerikanischen Satellitenbetreibers GE Americom durch SES Global S.A. – besser bekannt unter dem Brand-Namen „ASTRA“ – beteiligt war. Die Transaktion umfasste

Entwicklung des Personalstandes



ein Volumen von 4,3 Mrd US-\$ und wurde vom Journal Investment Dealers Digest als „Media Deal of the Year 2001“ ausgezeichnet. 79 % der Weltbevölkerung empfangen TV- und Radioprogramme über die ASTRA- und AsiaSat-Satelliten von SES Global S.A. Die Deutsche Bank Luxembourg war Gründungsmitglied der Gesellschaft und hält seitdem eine Beteiligung an dem nunmehr weltweit größten Satellitenbetreiber.

Euro-Einführung

Unsere Vorbereitungen auf den €-day, also die Einführung des Euro-Bargelds, begannen frühzeitig. Neben den rein logistischen Maßnahmen waren zahlreiche konten- und EDV-technische Anpassungen erforderlich. Unsere Kunden informierten wir umfassend. Die notwendigen Umstellungen verliefen in unserem Haus reibungslos und wurden zu einem frühen Zeitpunkt abgeschlossen.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben unter zum Teil schwierigen Marktbedingungen im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragende Arbeit geleistet. Wir möchten ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank für ihr Engagement und ihr Commitment aussprechen, denn sie sind der Schlüssel zur Zufrieden-

heit unserer Kunden mit den Produkten und Leistungen der Deutschen Bank Luxembourg und damit zu unserem Geschäftserfolg.

Unsere zweite Mitarbeiterbefragung, die im Spätherbst 2001 gestartet wurde, dient nicht nur als Stimmungsbarometer, sondern wir möchten ganz konkret Verbesserungspotenzial bestimmen und Anregungen aufnehmen. Auf offene Kommunikation legen wir in unserem Haus großen Wert.

10. Luxemburger Finanzmarktforum

Zum 10. Mal fand im Oktober 2001 das Luxemburger Finanzmarktforum statt, das wir alljährlich in Kooperation mit der Börsen-Zeitung ausrichten. Wir sind stolz, dass sich unser Forum am Finanzplatz Luxembourg etabliert hat. Der Meinungsaustausch zum Thema „Europa – USA – Japan“ wird traditionell mit einer Rede von Premierminister Jean-Claude Juncker eröffnet. Eine Reihe hochkarätiger Vorträge zu Themen aus dem Finanz- und Industriesektor bildet den Rahmen für unsere Diskussion. Für unsere Vorabendveranstaltung konnten wir stets renommierte Vertreter aus Wirtschaft und Politik gewinnen, im letzten Jahr Dr. Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa AG, der mit seinem Vortrag zur Rolle der Luftfahrtindustrie und ihrer Entwicklung aktuell Bezug zu den

Dr. Josef Ackermann,
Member of the Board of Managing
Directors of Deutsche Bank AG

Dr. Jürgen Weber,
Vorstandsvorsitzender der
Deutschen Lufthansa AG

Ernst Wilhelm Contzen,
Chief Executive Officer of
Deutsche Bank Luxembourg S.A.

anlässlich des 10. Luxemburger
Finanzmarktforums



jüngsten Ereignissen in den USA und ihren Auswirkungen herstellte.

Darüber hinaus ergänzen Konzerte und Kunstausstellungen unser gesellschaftliches Engagement. Das Weihnachtskonzert und die Werke Gerhard Richters, die in unserer Kundenhalle zu besichtigen waren, wurden von unseren Kunden und Besuchern sehr positiv aufgenommen. Wir möchten mit unseren Veranstaltungen auch einen Beitrag zum Erfolg des Finanzplatzes leisten und die Verbundenheit unseres Hauses mit dem Großherzogtum Luxemburg demonstrieren.

Ausblick

Wir verstehen die Deutsche Bank Luxembourg als eine Serviceeinheit. Die Vorteile der Diversifikation werden ergänzt durch eine enge Kooperation unserer Geschäftsbereiche. Dies erlaubt uns, flexibel und schnell auf sich ändernde Bedingungen zu reagieren und unseren Kunden maßgeschneiderte Problemlösungen anzubieten. Wir sind zuversichtlich, diese Geschäftspolitik in Zukunft erfolgreich fortsetzen zu können.

Finanzplatz Luxemburg

Stabile Entwicklung des Bankensektors

Weltweite Konjunkturschwäche

Das vergangene Jahr war von einer weltweiten konjunkturellen Schwächephase mit rezessiven Tendenzen in den USA und Teilen Europas gekennzeichnet, die durch die Ereignisse des 11. September 2001 zusätzlich verstärkt wurde. Auch Luxemburg war von der Verlangsamung des Wirtschaftswachstums betroffen und die Zuwachsrates seines Bruttoinlandsprodukts ging auf rund 5 % (2000: 8,5 %), zurück, übertraf jedoch die durchschnittliche Wachstumsrate der EU-Zone von knapp 2 % erneut deutlich. Die Arbeitslosenquote in Luxemburg verharrte bei rückläufigem Angebot freier Stellen weiter auf dem niedrigen Niveau von 2,7 %. Die Zahl der Grenzgänger, die einer Tätigkeit im Großherzogtum nachgehen, ist auf mittlerweile 100.000 angewachsen.

Euro-Einführung

Das Jahr 2001 stand auch im Zeichen der bevorstehenden physischen Euro-Einführung. Die Umstellung auf die neue Gemeinschaftswährung sowie die in der Geschichte einmaligen logistischen Maßnahmen für die zeitgemäße Auslieferung der Euro-Münzen und Euro-Banknoten verliefen reibungslos im Zusammenspiel zwischen der Banque Centrale de Luxembourg und den Banken vor Ort.

Anhaltender Aufwärtstrend der Investmentfondsindustrie

Der Finanzsektor des Großherzogtums blieb von der Konjunkturlaute nicht gänzlich unberührt. Auch wenn die Entwicklung weiterhin als positiv zu bezeichnen ist, konnten die hohen Steigerungsraten der Vorjahre nicht wiederholt werden.

Im Zuge der anhaltenden Konsolidierungs- und Konzentrationsbestrebungen ist die Anzahl der am Platz ansässigen Banken weiter rückläufig und betrug zum Jahresende 188 (Vorjahr: 202). Das deutsche Kreditgewerbe stellt weiterhin mit 60 Instituten das größte Segment.

Die Geschäftstätigkeit der Luxemburger Banken wurde im abgelaufenen Jahr ausgebaut: Die aggregierte Bilanzsumme belief sich zum Jahresende auf 721 Mrd €, dies entspricht einem Plus von 11,3 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die Beschäftigtenzahl wurde erhöht, um knapp 4 % auf nunmehr 23.886 im Bankensektor und auf 28.062 im luxemburgischen Finanzgewerbe insgesamt (Vorjahr: 26.539).

Besonders betroffen von der Börsenbaisse und der Verunsicherung der Anleger war das Privatkundengeschäft der Institute.

Die Diversifikation der Banken vor Ort und die breite Produkt- und Servicepalette erlaubten jedoch eine weiter stabile Entwicklung.

Die Investmentfondsindustrie in Luxemburg setzte ihren Aufwärtstrend fort: Die Anzahl der Fonds erhöhte sich trotz der Euro-Einführung um 6,9 % auf 1.908 Fonds – mit Unterfonds auf mehr als 7.500. Das Fondsvermögen konnte ebenfalls Zuwächse verzeichnen und belief sich zum Jahresende auf 928,4 Mrd €. Dies entspricht einer Steigerung um rund 6 % gegenüber dem Vorjahresende. Die erhofften Impulse vonseiten des Pensionsfondsmarkts blieben allerdings bislang aus, da die divergierenden steuerlichen Gesetzgebungen in den einzelnen EU-Mitgliedsländern einen grenzüberschreitenden Vertrieb der Fonds behindern. Insgesamt sind seit der Verabschiedung des Pensionsfondsgesetzes im Sommer 1999 lediglich 5 Fonds aufgelegt worden.

Steuerreform

Die im vergangenen Jahr von der luxemburgischen Regierung lancierte Steuerreform fokussierte sich im abgelaufenen Jahr auf Einkommensteuersenkungen von Privatpersonen und sieht ab 2002 zusätzlich beträchtliche Steuererleichterungen für Unternehmen vor.

Da der Besteuerung von Unternehmen bei Investitionsentscheidungen im internationalen Umfeld auch in Zukunft eine entscheidende Rolle zukommen wird, ist die Reform ein wichtiger Schritt zur Steigerung der Konkurrenzfähigkeit des Finanzplatzes. Insbesondere vor dem Hintergrund der momentanen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die Bedeutung der Reform für die Stärkung der nationalen Wirtschaft nicht zu unterschätzen.

Mit der Rückführung des Einkommensteuerhöchstsatzes, zunächst um vier Prozentpunkte, auf 42 % im Jahre 2001 und mit der weiteren Reduzierung auf 38 % in 2002 wird die Attraktivität Luxemburgs für ausländische Arbeitnehmer substantiell erhöht. Der nun anstehende zweite Teil des Reformpakets schließt auch die Unternehmensbesteuerung mit ein. Die gesamte Steuerbelastung für Unternehmen wird von 37,45 % auf 30,38 % gesenkt werden.

EU-Zinsbesteuerung

Der Prozess zur Einführung einer EU-weit einheitlichen Zinsbesteuerung stagnierte im abgelaufenen Jahr. Erste Gespräche mit Drittstaaten wie der Schweiz signalisierten eine generelle Kompromissbereitschaft, doch bestehen nach wie vor tiefgreifende Diskrepanzen hinsichtlich der Definition von zu ergreifenden „gleichwertigen Maßnahmen“ durch die Drittstaaten. Luxemburg lehnt eine einseitige Aufgabe seines Bankgeheimnisses weiterhin strikt ab und wird nur dann dem Informationsaustauschsystem zustimmen, wenn eine Teilnahme aller Länder an diesem Verfahren gewährleistet ist.

Ausblick

Für das Jahr 2002 wird für Luxemburg ein weiterer leichter Rückgang der Wachstumsrate prognostiziert, bevor 2003 eine spürbare wirtschaftliche Erholung eintreten wird. Große Bedeutung wird auch in Zukunft der Innovationsfähigkeit und Flexibilität des Großherzogtums zukommen.

International Loans

Weiterer Ausbau der Stellung innerhalb des Konzerns

Auch im Jahre 2001 konnte der Bereich International Loans seine Position weiter ausbauen; die positive Entwicklung der Vorjahre wurde fortgesetzt.

Das Volumen der vorgemerkten und gezogenen Kredite stieg um über 25 % auf mehr als 25 Mrd € an. Ausschlaggebend hierfür war die starke Positionierung der Deutsche Bank Gruppe im internationalen Kreditgeschäft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt in zunehmendem Maße die Rolle des Lending Office für den Deutsche Bank Konzern in Kontinentaleuropa. Um den hieraus resultierenden Anforderungen bei weiter wachsender Komplexität der angebotenen Kreditprodukte gerecht zu werden stieg die Anzahl der Mitarbeiter auf 52 per Ende des Jahres.

Der sich aus dem Marktumfeld ergebenden Risikoentwicklung wurde im Rahmen der normalen Risikovorsorge Rechnung getragen. Das Ergebnis entwickelte sich erfreulich und verlief analog zum ausgeweiteten Geschäftsvolumen. Damit war International Loans auch in diesem Jahr der ertragsstärkste Bereich der Deutschen Bank Luxembourg.

Agency Services

Ausgehend von dem hohen Niveau des Vorjahres hat das Agency-Geschäft weiter an Bedeutung gewonnen.

Dabei hielt der Trend zu großvolumigen und zunehmend komplexeren Transaktionen an. Hervorzuheben sind insbesondere verschiedene M & A-Transaktionen und Projektfinanzierungen, die in ihren Strukturen deutlich erhöhte Anforderungen an den Agent als Bindeglied zwischen Kreditnehmer und Bankenkonsortium stellen. Aufgrund des hohen Ausbildungsstandes und der Motivation unserer Mitarbeiter ist die Deutsche Bank Luxembourg bestens gerüstet für ein weiteres Wachstum in diesem zukunfts-trächtigen Geschäftsfeld.

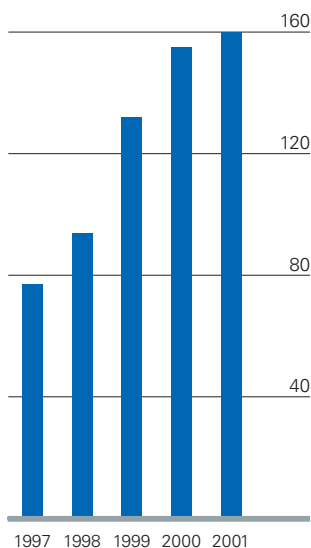
Kreditbeteiligungen und Einzelkredite

Auch in diesem Segment verlief das Geschäftsjahr mit weiteren Geschäftszuweisungen aus dem Konzern positiv. Dabei konnten wir den Anteil spezieller Finanzierungsformen weiterentwickeln und erfolgreich einsetzen.

Ausblick

Mit Implementierung des globalen Loans Servicing Systems LS2 im Frühjahr 2002 übernimmt der Bereich International Loans eine Buchungs- und Reportingsoftware, die als zukünftiger Standard des Deutsche Bank Konzerns gilt. Durch Vereinheitlichung der genutzten IT-Systeme wird die Position als Center of Competence weiter ausgebaut und verstärkt werden.

Anzahl Agencies



Treasury & Global Markets

Ergebniserwartungen deutlich übertroffen

Den 14 Mitarbeitern des Geschäftsbereiches Treasury & Global Markets ist es im abgelaufenen Jahr gelungen, trotz der schwierigen Marktverhältnisse ein erfreuliches und über den Erwartungen liegendes operatives Ergebnis zu erzielen.

Treasury

Der Bereich Treasury der Deutschen Bank Luxembourg nimmt innerhalb des Liqui-

ditätsmanagements des Deutsche Bank Konzerns eine bedeutende Position ein, die wir im abgelaufenen Jahr weiter ausbauen konnten. Es ist gelungen, unser Geschäftsvolumen abermals im Vergleich zum Vorjahr zu steigern.

Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bilden komplexe Transaktionen, die von den Mitarbeitern ein hohes Maß an Know-how und Flexibilität erfordern. Wir sind

Das Treasury & Global Markets
Team der Deutschen Bank
Luxembourg



zuversichtlich, diese Sonderfunktion im Deutsche Bank Konzern zukünftig weiter verstärken zu können.

Emissionen

Das im Vorjahr aufgelegte Xavex-Programm der Deutschen Bank Luxembourg entwickelte sich sehr erfreulich und wurde von konzerninternen und externen Kunden nachgefragt.

Bei diesem Programm handelt es sich um eine Plattform für die Eigenemission strukturierter Anleihen unter Berücksichtigung individueller Kundenbedürfnisse.

Global Markets

Im Bereich Global Markets sind die „Trading & Sales“-Aktivitäten der Bank zusammengefasst.

Die richtige Einschätzung der im Rahmen der Fristentransformation eingegangenen Zinsrisiken ermöglichte es, ein Ergebnis zu erzielen, das nur leicht unter dem außerordentlich guten Ergebnis des Vorjahres lag.

Auch die „Sales-orientierten“ Global-Markets-Bereiche trugen wesentlich zum guten Erfolg im Berichtsjahr bei.

Individuelle Serviceleistungen und Produkte haben wir in enger Zusammenarbeit mit anderen Geschäftsbereichen der Bank oder im direkten Kundenkontakt erarbeitet und erfolgreich umgesetzt.

Zur Verbreiterung und Diversifizierung der Refinanzierungsbasis wurde der Akquisition von externen Bankeinlagen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die hieraus resultierende Verbreiterung der Passivseite der Bilanz stärkt die Rolle der Deutschen Bank Luxembourg im Refinanzierungskonzept des Deutsche Bank Konzerns.

Private Banking

Entwicklung innovativer Anlagealternativen für individuelle Kundenbedürfnisse

Im Geschäftsbereich Private Banking engagieren sich 125 Mitarbeiter in der Betreuung von rund 15.500 Kunden, die unserem Haus ein Anlagevermögen von rund 5,6 Mrd € anvertrauen.

Das Jahr 2001 stand im Zeichen negativer Wirtschaftsprognosen und der anhaltenden Talfahrt der internationalen Aktienmärkte, die daraus resultierende Zurückhaltung der Kunden bei Wertpapierumsätzen machte sich in geringeren Provisionseinnahmen bemerkbar. Trotz der schwierigen Umfeldbedingungen ist es dem Geschäftsbereich gelungen, einen Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau zu erzielen.

Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich Private Banking weiterhin darauf, im Mandatsgeschäft innovative Anlageinstrumente für individuelle Kundenbedürfnisse zu gestalten. Das in unserem Haus speziell für die deutsche Kundschaft entwickelte Produkt „DB Strategie LuxPlus“ stellt eine neue Anlagealternative dar, bei der das professionelle Vermögensmanagement darauf ausgerichtet ist, ein unter Nachsteueraspekten attraktives Ergebnis für unsere Kunden zu erzielen.

Für unsere belgischen Kunden wurde die Angebotspalette durch das steueroptimierte Lebensversicherungsprodukt „DB Life International“ ergänzt. Basierend auf ihrer persönlichen Situation können

die Kunden zwischen einer Anlage mit Versicherungsmantel in der Fonds-Vermögensverwaltung und dem Beratungsdepot wählen.

Breite Akzeptanz bei unseren Kunden finden die neuen innovativen und transparenten Preismodelle in der klassischen Vermögensverwaltung. Diese bestehen entweder aus einer reinen transaktionsunabhängigen Pauschale oder aus einer Kombination der Pauschale mit einer performanceabhängigen Komponente.

Eine im Sommer 2001 durchgeführte Kundenbefragung konnte mit einem sehr positiven Gesamtergebnis für Private Banking Luxembourg abgeschlossen werden. Unsere Kunden bescheinigten uns in den Befragungsergebnissen eine sehr hohe Betreuungsqualität und Beratungskompetenz.

Die Investitionen des letzten Jahres in kundenorientierte Informationstechnologien werden wir verstärkt fortführen. Private Banking Luxembourg verfolgt weiterhin konsequent das Ziel, den Kunden maßgeschneiderte Lösungen entsprechend ihren persönlichen Bedürfnissen anzubieten.

Service- und Stabsbereiche

Konzentration auf Standards des Deutsche Bank Konzerns

Technology and Services

CIB – Global Transaction Banking

Für die Ausübung der Depotbankfunktion sind im Bereich Global Transaction Banking (GTB) in Luxemburg 7 Mitarbeiter zuständig.

Wir konnten unser Geschäftsvolumen im Jahre 2001 weiter steigern: Per Ende Dezember verwaltete die Depotbank der Deutschen Bank Luxembourg 108 Fonds der DWS Investment S.A. mit einem Fondsvermögen von 28,2 Mrd €. Dies entspricht einer Steigerungsrate von fast 25 % gegenüber dem Vorjahr.

Der Bereich Depositary Services, die Verwahrung von Eurobonds für Clearstream und Euroclear, wurde aufgegeben.

EDV

Die Investitionen in die IT-Infrastruktur wurden weiter verstärkt:

Mit der Einführung von LS2 steht dem Bereich International Loans nun eine moderne Anwendung mit umfangreicher Funktionalität für die Bearbeitung syndizierter Kredite zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir das Portfolio-Management-System, das umfangreiche Analyse- und Berichtsoptionen für die Beratung unserer Private-Banking-Kunden bietet, weiter ausgebaut.

Zusätzlich können nunmehr alle Geschäftsbereiche auf unser digitales Archiv zurückgreifen.

Um dem ständig wachsenden Speicherbedarf Rechnung zu tragen, wurde das Rechenzentrum mit einer neuen, ausbaufähigen Plattenspeicher-Infrastruktur ausgerüstet. Der Vorteil liegt in der besseren Verfügbarkeit der gespeicherten Daten durch die Plattenspiegelung.

Seit Dezember 2001 steht der Deutschen Bank Luxembourg ein neues, deutlich größeres Business Continuity (BC) Center zur Verfügung. Dieses Center können wir im Katastrophenfall als Ausweichquartier nutzen und so die Aufrechterhaltung unseres Geschäftsbetriebes gewährleisten. Das BC-Center verfügt über ein eigenes Rechenzentrum.

Operations

Die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen, Zahlungen und Money-Market-Geschäften für die Deutsche Bank Luxembourg ist in der Abteilung Operations zusammengefasst. 60 qualifizierte Mitarbeiter stellen den reibungslosen Ablauf dieser internen Prozesse sicher.

Die in 2001 stark angestiegene Zahl der Transaktionen konnte dank des hohen Automatisierungsgrades im Back-Office mit den bestehenden Kapazitäten realisiert werden.

Controlling

Der Bereich Controlling umfasst – entsprechend der Struktur des Deutsche Bank Konzerns – Financial Accounting, Management Accounting, Risiko Controlling und das Bereichscontrolling für Private Banking und International Loans. Die Ausrichtung des Controlling erfolgt stark geschäftsbereichsorientiert.

Umfangreichstes Projekt des Management Accounting stellte im Jahre 2001 die Umstellung der Unternehmensbereichsrechnung des Deutsche Bank Konzerns auf die neue Konzernstruktur, ausgerichtet auf die Geschäftsbereiche Corporate and Investment Banking (CIB) und Private Clients and Asset Management (PCAM) sowie Servicebereiche und Corporate Investments, dar.

Das bereits im Jahre 2000 begonnene US-GAAP-Projekt konnte im Geschäftsjahr 2001 erfolgreich abgeschlossen werden. Das IAS-Meldewesen wurde vor dem Jahresende 2001 eingestellt. Auch für das Management Accounting gilt die US-GAAP-Methodik. Bei der Implementierung dieser Aufgaben wirkte sich der Einsatz unserer SAP-Kostenrechnungsprogramme besonders vorteilhaft aus. Durch die Etablierung der gesamten Rechnungsregulierung im Controlling konnten wir zusätzliche Synergien nutzen. Auch hier erweist sich SAP als adäquates Instrument.

Als weitere Maßnahmen zur fachgerechten Konzentration von Arbeitsabläufen haben sich die Einrichtung der Zentralstelle für Kommunikation mit den Aufsichtsbehörden und die Zusammenfassung aller Kontrollen und konsolidierungsbezogenen Aufgaben für Beteiligungen innerhalb des Controlling bewährt.

Compliance

Der im Jahre 2000 begonnene Aufbau einer zentralen Compliance-Funktion innerhalb der Deutschen Bank Luxembourg wurde im Jahre 2001 fortgesetzt. Die Zusammenfassung aller Monitoring-Aufgaben für Kunden- und Personaltransaktionen stand dabei im Vordergrund. Die Koordinierung und Implementierung aufsichtsrechtlicher Regularien und Anforderungen wie Verhaltensregeln im Finanzsektor, Mindestinhalt von Domizilierungsvereinbarungen mit Gesellschaften und alle Überprüfungen und Meldungen im Zusammenhang mit Geschäftsbeziehungen mit terroristischen Kreisen gehören ebenfalls zu den Hauptaufgaben des Bereiches Compliance.

Legal

Group Legal Services berät und betreut kontinuierlich alle Geschäftsbereiche. Dies gilt insbesondere für International Loans and Agency Services und die damit oft



Mitarbeiter der Rechtsabteilung –
Spezialisten für grenzüber-
schreitende Finanztransaktionen

eng verzahnten Transaktionen im Bereich Treasury & Global Markets. In Ergänzung zu und zur Unterstützung der zentralen Rolle der Deutschen Bank Luxembourg als Lending Office im internationalen Kreditgeschäft in Europa ist die Rechtsabteilung der Deutschen Bank Luxembourg spezialisiert auf die Begleitung grenzüberschreitender Finanzierungstransaktionen. Die rechtliche Betreuung beginnt bereits im Vorfeld der Transaktion und erstreckt sich nach Abschluss der Vertragsdokumentation auch auf die nachfolgende Administration.

Das Jahr 2001 war geprägt durch eine Vielzahl komplexer Transaktionen, insbesondere im Bereich der Akquisitionsfinanzierung.

Revision

Die Revision richtet ihre Prüfungstätigkeit nach den im Deutsche Bank Konzern geltenden Standards aus. Der Revisionsplan basiert auf einer risikoorientierten Analyse des internen Kontrollsystems. Die Prüfungen der einzelnen Bereiche der Bank werden in einem Turnus von einem bis drei Jahren durchgeführt.

Zusätzlich zur Prüfung auf Einhaltung geltender gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben hat die Revision bei ihren Prüfungen im Geschäftsjahr 2001 die Funktionsfähigkeit, Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie die Ordnungsmäßigkeit der geprüften

Betriebs- und Geschäftsabläufe beurteilt. Die Ergebnisse der geprüften Bereiche waren durchgehend positiv.

Personal

Zum Ende des Jahres 2001 waren 370 Mitarbeiter bei der Deutschen Bank Luxembourg beschäftigt. Dies entspricht einem Anstieg des Personalstandes um knapp 7 % gegenüber dem Vorjahr. Offene Positionen wurden vor allem in den expandierenden Bereichen International Loans und IT besetzt.

Die Fortbildung der Mitarbeiter der Deutschen Bank Luxembourg bleibt nach wie vor das wichtigste Ziel unserer Personalstrategie.

Dies spiegelt sich in den abermals gestiegenen Aus- und Weiterbildungskosten um 15 % auf 763.000 € wider. Unser Weiterbildungsangebot umfasst interne und externe Seminare, die auf unsere fachspezifischen Bedürfnisse zugeschnitten sind, sowie spezielle Wirtschaftssprachkurse.

Mit dem Ziel, die Zufriedenheit unserer Kunden mit den Produkten und Leistungen der Deutschen Bank Luxembourg weiter zu steigern, haben wir die Initiative Kundennähe vorangetrieben. In Ergänzung zu den Kundenbefragungen in unseren Geschäftsfeldern International Loans und Private Banking haben wir

interne betriebliche Abläufe und die Zusammenarbeit der einzelnen Bereiche mithilfe so genannter Kunden-Lieferanten-Partnerschaften (KLP) durchleuchtet, Verbesserungspotenzial definiert und ausgeschöpft.

Aus der Ende 2000 durchgeführten Führungskonferenz wurden Projekte mit den Schwerpunkten „Kommunikation“ und „Führungsqualität“ generiert und in konkrete Maßnahmen umgesetzt.

Führungsqualität wird auch gewährleistet durch die bankweite Einführung eines Online-Beurteilungssystems (PMO), das die gezielte Entwicklung von Mitarbeiterstärken favorisiert. So sind wir davon überzeugt, dass wir auch in Umbruchsituationen unsere Mitarbeiter uneingeschränkt fördern und damit auch für die Zukunft wettbewerbsfähig bleiben.

Lagebericht

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die Deutsche Bank Luxembourg erzielte im Geschäftsjahr 2001 erneut ein erfreuliches Ergebnis. Von den meisten Geschäftsbereichen konnten sowohl die Vorjahreserträge als auch die Planwerte erreicht bzw. übertroffen werden.

Aufgrund von hohen, zum Teil einmaligen Dividendenausschüttungen unserer Beteiligungen und verbundenen Unternehmen erreichte der Jahresüberschuss mit 180 Mio € einen Rekordwert. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 58 Mio €. Bereinigt um Sondereffekte der Erträge aus Dividenden errechnet sich ein Jahresgewinn in Höhe von 130 Mio €, das entspricht einer Zunahme von 7 % gegenüber 2000.

Das Betriebsergebnis – ohne Risikovorsorgen – verbesserte sich vor allem aufgrund von Ertragssteigerungen im Kreditgeschäft und aus Beteiligungen um 26 %.

Der Provisionsüberschuss konnte auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Im Private-Banking-Geschäft führte die schwache Börse zu einem Rückgang der Erträge, der jedoch durch höhere Provisionen des Kreditgeschäftes ausgeglichen werden konnte.

Das gestiegene Geschäftsvolumen bewirkte eine Steigerung des Zinsüberschusses – ohne Einbeziehung von Dividendenerträgen – um 17 %.

Der Verwaltungsaufwand nahm infolge der Geschäftsausweitung und höherer Personalkosten um 14 % zu.

Die wesentlichen Ziffern		
Nettoergebnisse in T €	2001	2000
Zinsüberschuss	225.434	153.606
Provisionsüberschuss	94.791	94.506
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	3.129	12.838
Verwaltungsaufwand	– 55.888	– 49.053
Operatives Ergebnis	267.466	211.897
Sonstige Erträge/Aufwendungen	2.452	736
Nettozuführung zu Risikovorsorgen	– 62.892	– 53.599
Steuern	– 27.026	– 37.034
Jahresüberschuss	180.000	122.000

Die Zunahme des Personalaufwandes um 20 % ist Folge der im Jahresdurchschnitt höheren Mitarbeiterzahl und der Gehaltsanhebungen, davon entfielen 2,5 Prozentpunkte auf die Indexierung.

Der Anstieg der anderen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen um insgesamt 5 % beruht größtenteils auf Projektkosten für die Implementierung von EDV-Programmen des Deutsche Bank Konzerns für das internationale Kreditgeschäft.

Für alle erkennbaren Risiken des Kredit-, Wertpapier- und Private-Banking-Geschäftes wurden angemessene Risikovorsorgen gebildet.

Der Ordentlichen Generalversammlung wird die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 140 Mio € und eine Zuführung des verbleibenden Teils von 40 Mio € zu den Rücklagen vorgeschlagen.

Bilanz

Die Bilanzsumme wuchs gegenüber Ende Dezember 2000 um 14,2 Mrd € (+ 41 %) auf 48,9 Mrd €.

Diese Zunahme ist das Ergebnis ausgeweiteter Aktivitäten in den Geschäftsbereichen Treasury & Global Markets und International Loans.

Die Rolle als einer der bedeutendsten Liquiditätsmanager im Deutsche Bank Konzern führte auch im Jahre 2001 zu einem erheblichen Anstieg der Volumina.

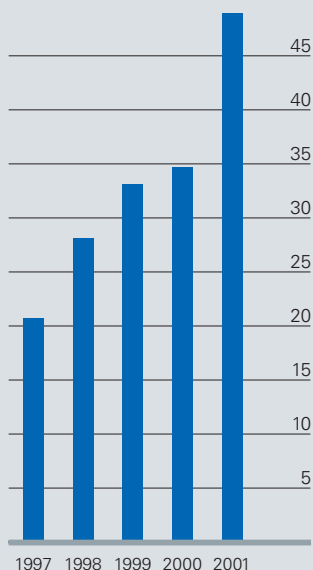
Insgesamt nahmen die Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapieranlagen – auch aufgrund der Platzierung von 4,8 Mrd € höherer Einlagen von Kunden – um 13,3 Mrd € auf 38,3 Mrd € zu. Der Anteil der Konzernaktiva an dieser Ziffer beträgt nahezu 100 %.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um weitere 1,5 Mrd € auf 9,6 Mrd € (+ 19 %).

Die Deutsche Bank Luxembourg hält folgende wesentliche Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen:

100 %	Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin
100 %	DB Finance International GmbH, Eschborn
50,0 %	DWS Investment S.A., Luxemburg
25,0 %	Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg
3,4 %	SES Global S.A., Luxemburg

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mrd €



Die DB Finance International GmbH, Eschborn, ein Unternehmen für strukturierte Transaktionen, trug am stärksten zum Dividendenergebnis der Deutschen Bank Luxembourg bei.

Die Ausschüttungen aller weiteren Beteiligungen und verbundenen Unternehmen entsprachen den Erwartungen.

Die Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerpen, wurde im Rahmen der Restrukturierung im Deutsche Bank Konzern im letzten Quartal 2001 an die Deutsche Bank AG, Frankfurt, übertragen.

Das Eigenkapital der Deutschen Bank Luxembourg beläuft sich auf 1.961 Mio €.

Die Erhöhung um 74 Mio € gegenüber Ende 2000 verteilt sich auf Bewertungsunterschiede der stillen Einlage und Thesaurierung eines Teiles des Nettogewinnes aus dem Jahr 2000.

Der EU-Solvabilitätskoeffizient beträgt am Bilanzierungstichtag 9,5 % (2000: 10,4 %).

Bilanzvermerke

Die starke Ausweitung unseres internationalen Kreditgeschäftes zeigt sich auch in der Zunahme der Bürgschaften von 3,2 Mrd € auf 3,6 Mrd € und der noch nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen von 7,1 Mrd € auf 10,9 Mrd €.

Risikomanagement

Kreditrisiken

Die Deutsche Bank Luxembourg fungiert in zunehmendem Maße als Lending Office für Kredite anderer europäischer Niederlassungen der Deutsche Bank Gruppe. Die Risiken werden zunächst von den betreffenden Filialen im Einklang mit den Konzernstandards und -vorgaben geprüft. Die Deutsche Bank Luxembourg übernimmt nach erneuter Überprüfung anhand eigener, im Konzern abgestimmter Kreditrichtlinien die Kredite.

Die Bonität ihrer Kreditrisiken wird durch die Deutsche Bank Luxembourg regelmäßig anhand vorgelegter Bilanzen und Geschäftsberichte sowie weiterer aktueller Informationen überprüft, die über die entsprechenden Kundenbetreuer des Deutsche Bank Konzerns eingeholt werden. Weiterhin wird die Einhaltung von in den Kreditverträgen vereinbarten Covenants und Ratios laufend überwacht.

Die Geschäftsleitung informiert den Verwaltungsrat in dessen regelmäßigen Sitzungen über aktuelle Entwicklungen von Einzelrisiken und des Risikos des Kreditportfolios auch mit Blick auf spezielle Branchen- und/oder Länderrisiken.

Das bestehende Kreditportfolio ist sowohl unter Branchen- als auch Regionalaspekten breit diversifiziert, besondere Risikokonzentrationen sind nicht erkennbar. Knapp 80 % des Kreditportfolios betrifft Kreditnehmer im Investment-Grade-Bereich. Die 10 größten Kunden machen rund 30 % des Portfolios aus. Infolge der allgemeinen Markttendenz haben sich Laufzeiten für neue Kreditfazilitäten im Durchschnitt deutlich verkürzt, ein Drittel des Portfolios hat eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Für Einzelrisiken sind, soweit erforderlich, im

Rahmen der Konzernrichtlinien Vorsorgen getroffen worden. Zum Bilanzstichtag bestehen nur geringfügige Länderrisiken. Daneben macht die Bank von der Möglichkeit zur Bildung einer Sammelwertberichtigung Gebrauch.

Markt- und operationale Risiken

Die Deutsche Bank Luxembourg hat aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung aufsichtsrechtlich den Status eines Nicht-Handelsinstitutes.

Die sich aus der Aktiv-/Passiv-Steuerung ergebenden Marktrisiken – in Form von Zins- und Währungsrisiken sowie die Liquiditätsrisiken – werden vom Geschäftsbereich Treasury & Global Markets gesteuert. Andere Risikoarten (z. B. Aktien- und Rohwarenpreisrisiken) bestehen nicht. Im Rahmen einer Geschäftsordnung für Handelsaktivitäten und deren Abwicklung wurde die Geschäftspolitik in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Deutsche Bank Konzerns von der Geschäftsleitung verbindlich festgelegt.

Die Deutsche Bank Luxembourg ist in das globale Limit-System des Deutsche Bank Konzerns integriert. Die laufende Berechnung und Überwachung der Risiken erfolgt durch ein neutrales Risikocontrolling. Es wird täglich ein Risk- und Performance-Status erstellt, der dem Management und dem Geschäftsbereich sowie dem zuständigen globalen Risikocontrolling zeitnah übermittelt wird.

Der Deutsche Bank Konzern hat mit der Implementierung eines globalen Rahmenwerkes für operationale Risiken begonnen. Die Verantwortung für das Management des operationalen Risikos liegt bei den Geschäftsbereichen. Ein wesentliches Element der Steuerung ist ein konzernintern entwickeltes Self Assessment. Ein Scoring-System, das die als relevant angesehenen Risikofaktoren überwachen wird, befindet sich im Aufbau.

Zur Erfassung von Verlusten aus operationalen Risiken besteht ein konzernweites Reporting-System, das vom Risikocontrolling überwacht wird. Hier werden neben tatsächlich entstandenen Verlusten aus Fehlbearbeitung auch schwebende Vorfälle und Risiken erfasst. Die Berichte aus der Datenbank geben Aufschluss über den Erfolg des Risikomanagements sowie über die Qualität der gewählten Risikoindikatoren.

Ausblick für das Jahr 2002

Wir sind zuversichtlich, unsere erfolgreiche Geschäftspolitik – basierend auf einer diversifizierten Geschäftsausrichtung und einem zielgerichteten Kostenmanagement – auch im laufenden Geschäftsjahr fortsetzen zu können. Die ersten Monate bestätigen unsere Einschätzung. Aus unseren Beteiligungen und von verbundenen Unternehmen erwarten wir wiederum angemessene Ausschüttungen.

In einem ersten Schritt zur weiteren Expansion des Kreditgeschäftes haben wir Ende Januar 2002 unser Kapital um 248 Mio € erhöht.

Darüber hinaus gab es nach Abschluss des Geschäftsjahres 2001 keine weiteren zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bilanz

zum 31. Dezember 2001

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Aktiva			
in T €	[Anhang/Notes]	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	[B20]	10.090	408.950
Forderungen an Kreditinstitute	[B20]	37.019.256	22.697.356
täglich fällig		10.139.517	1.009.754
andere Forderungen	[B19]	26.879.739	21.687.602
Forderungen an Kunden	[B19, B20]	9.612.734	8.100.829
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	[B2, B19]	1.254.890	2.257.106
öffentlicher Emittenten		4.696	4.972
anderer Emittenten		1.250.194	2.252.134
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	[B2, B20]	3.514	36
Beteiligungen	[B3, B7]	22.134	21.893
Anteile an verbundenen Unternehmen	[B3, B7]	388.044	818.096
Sachanlagen	[B7]	25.578	26.630
Sonstige Vermögensgegenstände		59.957	49.995
Rechnungsabgrenzungsposten		489.143	284.042
Summe der Aktiva		48.885.340	34.664.933

Passiva			
in T €	[Anhang/Notes]	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	[B20]	35.897.246	26.893.763
täglich fällig		2.577.892	2.417.922
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	[B19]	33.319.354	24.475.841
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	[B20]	10.265.909	5.384.468
andere Verbindlichkeiten		10.265.909	5.384.468
– täglich fällig		1.513.396	893.227
– mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	[B19]	8.752.513	4.491.241
Verbriefte Verbindlichkeiten	[B19]	16.850	17.065
begebene Schuldverschreibungen		16.850	17.065
Sonstige Verbindlichkeiten	[B10]	147.649	96.032
Rechnungsabgrenzungsposten		436.432	224.843
Rückstellungen		119.810	129.439
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.135	9.644
Steuerrückstellungen		26.531	31.711
andere		82.144	88.084
Nachrangige Verbindlichkeiten	[B13, B19]	349.579	349.579
Sonderposten mit Rücklageanteil	[B14]	35.149	35.282
Stille Einlage	[B12, B19]	810.658	768.404
Gezeichnetes Kapital	[B15]	215.000	215.000
Ausgabeagio		55.600	55.600
Rücklagen	[B16]	495.458	463.458
Ergebnis des Geschäftsjahres		180.000	122.000
Vorabdividende		– 140.000	– 90.000
Summe Passiva		48.885.340	34.664.933
Bilanzvermerke			
Eventualverbindlichkeiten	[B20]	3.621.574	3.163.964
darunter:			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		3.621.574	3.163.964
Zusagen	[B20, B22]	10.923.998	7.103.718
Treuhandgeschäfte	[B20]	2.801.710	3.264.903

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung			
in T €	[Anhang/Notes]	2001	2000
Zinserträge und ähnliche Erträge		1.638.821	1.446.367
darunter:			
aus festverzinslichen Wertpapieren		67.274	110.813
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen		1.517.612	1.342.675
Erträge aus		104.225	49.914
Beteiligungen		11.116	9.358
Anteilen an verbundenen Unternehmen		93.109	40.556
Provisionserträge		106.935	105.075
Provisionsaufwendungen		12.144	10.569
Ergebnis aus Finanzgeschäften		3.129	12.838
Sonstige betriebliche Erträge	[C2]	6.811	3.869
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		50.652	42.218
Personalaufwand		34.254	28.517
darunter:			
– Löhne und Gehälter		28.213	22.825
– soziale Aufwendungen		5.233	5.064
davon für Altersversorgung		2.967	3.179
andere Verwaltungsaufwendungen		16.398	13.701
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		5.236	6.835
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[C3]	4.446	3.220
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken		62.892	53.599
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil		87	87
Steuern auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		26.976	36.129
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nach Steuern		180.050	122.905
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten		50	905
Ergebnis des Geschäftsjahres		180.000	122.000

Anhang/Erläuterungen

A. Grundlagen und Methoden

Die Bank wurde am 12. August 1970 in Luxemburg in der Rechtsform einer Société Anonyme gegründet. Die Bank ist mit 100 % im Konzernbesitz der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main.

Die Geschäftspolitik sowie die Bewertungsgrundsätze werden, soweit sie nicht von luxemburgischen Richtlinien und Vorschriften vorgegeben sind, vom Verwaltungsrat festgelegt und überwacht.

Zweck der Bank ist satzungsgemäß die Durchführung von Bank- und Finanzgeschäften für eigene und dritte Rechnung sowie aller damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Tätigkeiten.

Grundlage für die Aufstellung des Jahresabschlusses ist das Gesetz vom 17. Juni 1992 über die Rechnungslegung der Banken.

Nach Artikel 80 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken ist die Bank von der Verpflichtung entbunden, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen. Der Jahresabschluss der Bank wird in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen.

Das Wirtschaftsjahr ist identisch mit dem Kalenderjahr.

Bilanzwährung ist der Euro.

Die Bank erstellt den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den im Großherzogtum Luxemburg gültigen Gesetzen und Richtlinien nach dem Anschaffungskostenprinzip und auf der Grundlage der im Bankensektor des Großherzogtums Luxemburg allgemein anerkannten Grundsätzen ordnungsmäßiger Rechnungslegung.

[1] Rechtliche Grundlagen

[2] Geschäftszweck der Bank

[3] Jahresabschluss

[4] Bilanzierung und Bewertung

Insbesondere kommen folgende Bilanzierungsgrundsätze und Bewertungsmethoden zur Anwendung:

– Fremdwährungen

Die Geschäfte werden buchhalterisch in den jeweiligen Währungen am Tag des Abschlusses erfasst.

Aufwendungen und Erträge in Fremdwährungen gehen täglich zu aktuellen Umrechnungskursen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung ein.

Aktiva und Passiva in Fremdwährung werden mit dem Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Die Euro-Teilnehmerwährungen werden zu den unwiderruflich festgelegten Konvertierungskursen umgerechnet. Bei kursgesicherten Geschäften (Swaps) wird den historischen Devisenkursen Rechnung getragen.

Noch nicht abgewickelte Devisen-Termingeschäfte werden zum Bilanzstichtag mit den jeweiligen Terminkursen für die verbleibende Laufzeit umgerechnet. Für drohende Verluste wird eine Rückstellung gebildet, deren Ausweis in der Bilanz in der Position „andere Rückstellungen“ erfolgt.

– Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wie Currency Interest Rate Swaps, Interest Rate Swaps, FRAs werden zum Zwecke der Risikosteuerung des Zins- und Währungsrisikos im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung eingesetzt. Die Erfassung der Verpflichtungen der Bank aus derartigen Geschäften erfolgt am Tag des Abschlusses. Kontrahenten dieser Geschäfte sind Unternehmen des Deutsche Bank Konzerns.

Devisenbezogene Geschäfte (siehe Punkt 24) werden zur Absicherung von Wechselkursrisiken für eigene Rechnung und im Auftragsgeschäft für Kunden abgeschlossen.

Die derivativen Finanzinstrumente bilden weitestgehend mit Aktiv- oder Passivposten der Bilanz eine wirtschaftliche Einheit. Eine Neubewertung zum Jahresende bzw. die Bildung einer Rückstellung kann hier aufgrund der geschäftspolitischen Zielsetzung unterbleiben.

Die Bank bildet Einzelwertberichtigungen auf zweifelhafte und uneinbringliche Forderungen und Wertberichtigungen für Bonitäts- und Länderrisiken nach konzerneinheitlich festgelegten Bewertungsmaßstäben.

Die Wertberichtigungen werden von den betreffenden Aktivposten abgesetzt. Der Bilanzausweis von Risikovorsorgen aus Eventualverbindlichkeiten erfolgt in der Position „andere Rückstellungen“.

In Übereinstimmung mit den Luxemburger Steuervorschriften bildet die Bank eine Sammelwertberichtigung für latente Risiken auf die nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gewichteten durchschnittlichen Risikoaktiva und das Kreditrisikoäquivalent aus Derivaten.

Nach den Bestimmungen der Steuerverwaltung vom 16. Dezember 1997 kann für die Bildung der steuerlich abzugsfähigen Sammelwertberichtigung ein Satz von maximal 1,25 % angewendet werden.

Die Sammelwertberichtigung ist – unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Elemente – aufgeteilt in einen

- Wertberichtigungsanteil, der von den betreffenden Aktivposten abgesetzt wird, und einen
- Rückstellungsanteil, der unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“ ausgewiesen wird.

Die Bank hat zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Bankgeschäftes nach dem dispositiven Ermessen des Verwaltungsrates eine versteuerte Wertberichtigung gemäß Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken gebildet.

Die Wertberichtigung wird vom Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ abgesetzt.

Die Einbuchung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der gewogenen Durchschnittsmethode.

– Wertberichtigungen auf Forderungen

– Sammelwertberichtigung für latente Risiken

– Wertberichtigung nach Artikel 62 des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken

– Wertpapiere

– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bank hält

– einen als „übrige Wertpapiere“ bezeichneten Bestand, dem insbesondere Werte zugeordnet werden, die der Liquiditätsreserve dienen.

Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip in Verbindung mit dem so genannten „Beibehaltungsprinzip“ (siehe unten) bewertet.

Die im Rahmen von Wertpapieranlagen mit Zinsswaps als Absicherung gegen Marktpreisänderungen erworbenen Titel werden mit den dagegenstehenden Zinsswaps als Bewertungseinheit angesehen und wie Finanzanlagen bewertet. Ergibt sich aufgrund der Verschlechterung der Bonität des Emittenten ein Vorsorgebedarf, wird in entsprechender Höhe eine Wertberichtigung gebildet.

– Wertpapiere, für die keine laufenden Zinszahlungen vorgenommen werden

Derartige Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich dem zeitanteiligen Unterschiedsbetrag zwischen Emissions- und Rückzahlungswert bilanziert.

– Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

– Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wertberichtigungen werden vorgenommen, wenn es sich um Wertminderungen handelt, die dauerhaften Charakter haben.

– Beibehaltungsprinzip

In früheren Jahren gebildete Wertberichtigungen auf bestimmte Vermögenswerte werden in Übereinstimmung mit den Artikeln 56 (2) (f) und 58 (2) (e) und Artikel 62 (2) des Gesetzes über die Rechnungslegung der Banken auch dann beibehalten, wenn inzwischen eine Kurswerterhöhung eingetreten ist.

Die Bank macht vom Wahlrecht Gebrauch und schreibt diese Anlagewerte im Jahr der Anschaffung in voller Höhe ab.

– **Immaterielle Anlage-
werte**

Die Grundstücke und Gebäude sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen ausgewiesen. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der Gebäude/Betriebs- und Geschäftsausstattung vorgenommen. Bei einer nachhaltigen Wertminderung nimmt die Bank bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung außerplanmäßige Abschreibungen vor, um die Vermögensgegenstände mit dem tatsächlichen Wert anzusetzen, der ihnen am Bilanzstichtag beizumessen ist.

– **Sachanlagen**

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung als Betriebsaufwand behandelt.

Bei den Sonderposten mit Rücklageanteil handelt es sich um Beträge, die zunächst steuerbefreit sind. Die Befreiung betrifft die Wertzuwächse, die sich aus der Anwendung der Artikel 53, 54 und 54 a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes ergeben.

– **Sonderposten mit
Rücklageanteil**

Ertragsteuern werden auf der Basis einer periodengerechten Ertrags- und Aufwandsabgrenzung erfasst, basierend auf der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des laufenden Geschäftsjahres.

– **Ertragsteuern**

B. Erläuterungen zur Bilanz

[1] Forderungen

Es bestehen keine Forderungen mit unbestimmten Laufzeiten. Von den Forderungen sind 29 Mio € nachrangig.

[2] Wertpapiere

Die in den nachstehend aufgeführten Aktivposten enthaltenen Wertpapiere gliedern sich zum Bilanzstichtag in:

Wertpapiere			
in Mio €	nicht börsennotierte Werte	börsennotierte Werte	insgesamt
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	1.255	1.255
Aktien und andere nicht verzinsliche Wertpapiere	–	4	4

Nach dem Beibehaltungsprinzip wurden Wertberichtigungen in Höhe von 5 Mio € aufrechterhalten. Von den Wertpapieren sind 93 Mio € als Sicherheit hinterlegt.

[3] Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist

Gesellschaften, an denen die Bank mit 20 % und mehr beteiligt ist	
Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin – Anteil: 100 % – Eigenkapital: 402 Mio € – Jahresüberschuss 2001: 23 Mio €	Lux Leasing S.A., Luxemburg – Anteil: 50,0 % – Eigenkapital: 0,4 Mio € – Jahresüberschuss 2000: 0 Mio €
DB Finance International GmbH, Eschborn – Anteil: 100 % – Eigenkapital: 1,0 Mio € – Jahresüberschuss 2001: 43 Mio €	Banque de Luxembourg S.A., Luxemburg – Anteil: 25,0 % – Eigenkapital: 273 Mio € – Jahresüberschuss 2001: 52 Mio €
Deutsche Funding Luxembourg S.A., Luxemburg – Anteil: 100 % – Eigenkapital: 35 T € – Neugründung	DB Vita S.A., Luxemburg – Anteil: 25,0 % – Eigenkapital: 6 Mio € – Jahresüberschuss 2001: 0 Mio €
DWS Investment S.A., Luxemburg – Anteil: 50,0 % – Eigenkapital: 164 Mio € – Jahresüberschuss 2001: 72 Mio €	

Es bestehen keine börsennotierten Beteiligungen bzw. Anteile an verbundenen Unternehmen.

Die Beteiligungen an anderen Kreditinstituten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 11 Mio €.

**[4] Beteiligungen
an anderen Kredit-
instituten**

Zum Bilanzstichtag betragen die Anteile an verbundenen Kreditinstituten 382 Mio €.

**[5] Anteile an verbun-
denen Kreditinstituten**

Die unter Punkt 7 ausgewiesenen Grundstücke und Gebäude werden von der Bank weitestgehend für betriebliche Zwecke genutzt.

[6] Sachanlagen

**[7] Entwicklung des
Anlagevermögens**

Entwicklung des Anlagevermögens						
	Bruttowert zum Beginn des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Bruttowert zum Ende des Geschäftsjahres	kumulierte Abschreibungen und Wert- berichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres	Nettowert zum Ende des Geschäftsjahres
in T €						
Beteiligungen	22.134	–	–	22.134	–	22.134
Anteile an verbundenen Unternehmen	899.320	35	511.311	388.044	–	388.044
Immaterielle Anlagewerte hier Software	5.523	1.002	–	6.525	6.525	–
Sachanlagen	61.754	2.927	–	64.681	39.103	25.578
darunter:						
Grundstücke und Gebäude	45.151	6	–	45.157	25.864	19.293
Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.603	2.921	–	19.524	13.239	6.285
Anlagevermögen insgesamt	988.731	3.964	511.311	481.384	45.628	435.756

[8] Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Forderungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
	verbundene Unternehmen	Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis
in Mio €	31.12.2001	31.12.2001
Forderungen an Kreditinstitute	36.617	–
Forderungen an Kunden	946	111
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.070	–

[9] Aktiva, die auf Fremdwährung lauten

Der Gesamtbetrag der Aktivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 24.277 Mio €.

[10] Sonstige Verbindlichkeiten

140 Mio € betreffen die vom Verwaltungsrat im Jahre 2001 beschlossene Vorabdividende für das Geschäftsjahr 2001.

[11] Verbindlichkeiten, deren Rückzahlungsbeitrag höher ist als der zur Verfügung gestellte Betrag

Für derartige Verbindlichkeiten errechnet sich zum Bilanzstichtag der Differenzbetrag zwischen dem zur Verfügung gestellten Betrag und der feststehenden Rückzahlungssumme am Fälligkeitstag mit 4 Mio €.

[12] Stille Einlage

Die stille Einlage besteht aus zwei Tranchen mit einem Gesamtvolumen von 715 Mio US-\$:

- 340 Mio US-\$ mit einer dem Gewinnanteil der Aktionäre vorgehenden, nicht kumulativen jährlichen Gewinnbeteiligung von 6,825 % des Nennbetrags. Die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

– 375 Mio US-\$ mit variabler Gewinnbeteiligung, basierend auf dem 12-Monats-Libor, zuzüglich 0,8 %, bezogen auf den Nennbetrag. Die nicht kumulative Gewinnbeteiligung geht dem Gewinnanteil der Aktionäre vor; die Rückzahlung erfolgt, vorbehaltlich der Bestimmungen über die Teilnahme am Verlust, am 28.12.2007.

Der Zinsaufwand belief sich auf 55 Mio €.

Es bestehen

- eine nachrangige LUF-Anleihe, 2 Mrd LUF, 5 %, fällig 2008
- eine nachrangige €-Anleihe, 200 Mio €, 4,5 %, fällig 2009
- ein nachrangiges €-FRN-Darlehen, 100 Mio €, fällig 2009

Im Geschäftsjahr 2001 betrug der Zinsaufwand für die nachrangigen Darlehen 16 Mio €.

Die Schuldverschreibungen (Punkt 12 und 13) begründen nicht besicherte, nachrangige Verbindlichkeiten. Nachträglich können der Nachrang nicht beschränkt sowie die Laufzeit der Schuldverschreibungen nicht verkürzt werden.

Der Sonderposten betrifft mit 1,3 Mio € steuerfrei übertragene Mehrwerte (nach Artikel 54 des Luxemburger Einkommensteuergesetzes) und mit 33,9 Mio € für die Jahre 1980 bis 1998 steuerlich neutralisierte Umrechnungsmehrwerte aus der Wiederanlage in DM des Eigenkapitals (nach Artikel 54 a des Luxemburger Einkommensteuergesetzes).

Zum Bilanzstichtag beträgt das gezeichnete und voll eingezahlte Gesellschaftskapital der Bank 215 Mio €, eingeteilt in 860.000 Aktien.

[13] Nachrangige Darlehen

[14] Sonderposten mit Rücklageanteil

[15] Gezeichnetes Kapital

[16] Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages

Entwicklung der Rücklagen und des Gewinnvortrages			
in Mio €	gesetzliche Rücklage	sonstige Rücklagen	Gewinnvortrag
Stand 1. Januar 2001	22	442	–
Jahresüberschuss 2000	–	–	122
Verwendung:			
Thesaurierung	–	32	32
Dividende	–	–	90
Sonderausschüttung	–	–	–
Stand 31. Dezember 2001	22	474	–

Die Vorschriften des luxemburgischen Gesetzes vom 10. August 1915 über die Handelsgesellschaften, eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 10 % des gezeichneten Kapitals zu bilden, hat die Bank erfüllt. Die gesetzliche Rücklage darf nicht ausgeschüttet werden.

In den „sonstigen Rücklagen“ sind 26 Mio € für die Anrechnung der Vermögensteuer auf die Körperschaftsteuer enthalten.

[17] Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

In den nachfolgenden Bilanzpositionen sind Beträge gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		
in Mio €	verbundene Unternehmen	Unternehmen, mit Beteiligungsverhältnis
	31.12.2001	31.12.2001
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	26.076	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.712	–

Der Gesamtbetrag der Passivwerte, die auf Fremdwährung lauten, beläuft sich zum Bilanzstichtag auf umgerechnet 25.069 Mio €.

[18] Passiva, die auf Fremdwährung lauten

Die Tabelle zeigt ausgewählte Bilanzpositionen, gegliedert nach Restlaufzeiten am 31. Dezember 2001

[19] Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung					
in Mio €	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt
Forderungen					
Befristete Forderungen an Kreditinstitute	14.849	7.266	4.592	173	26.880
Forderungen an Kunden	2.968	2.666	3.227	752	9.613
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43	435	773	4	1.255
Insgesamt	17.860	10.367	8.592	929	37.748
Verbindlichkeiten					
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.732	3.212	300	75	33.319
Befristete Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.356	1.328	2.996	1.073	8.753
Verbriefte Verbindlichkeiten	9	8	–	–	17
Nachrangige Darlehen	–	–	–	350	350
Stille Einlage	–	–	–	811	811
Insgesamt	33.097	4.548	3.296	2.309	43.250

**[20] Geographische
Aufgliederung**

Die Tabelle zeigt die geographische Aufgliederung ausgewählter Bilanzpositionen am 31. Dezember 2001

Geographische Aufgliederung						
in Mio €	Europäische Union	Europa (ohne EU)	Nordamerika	Asien	übrige Länder	gesamt
Forderungen						
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	10	–	–	–	–	10
darin Guthaben bei der Zentralbank	2	–	–	–	–	2
Forderungen an Kreditinstitute	34.296	300	2.121	205	97	37.019
Forderungen an Kunden	8.018	724	328	369	174	9.613
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.025	–	222	–	8	1.255
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	–	–	–	–	4
Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.997	12.649	58	2.143	50	35.897
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.012	488	1.302	160	304	10.266
Bilanzvermerke						
Eventualverbindlichkeiten	3.549	64	2	1	6	3.622
Zusagen	9.323	1.077	429	11	84	10.924
Treuhandgeschäfte	2.561	241	–	–	–	2.802
Finanzinstrumente (aktivisch)						
Zinssatzinstrumente	11.631	–	772	221	–	12.624
Devisen-/Goldinstrumente	11.191	100	66	1.110	15	12.482
Aktieninstrumente	–	–	–	–	–	–
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–

Eventualverbindlichkeiten bestehen aus:

Eventualverbindlichkeiten		
	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen	
in Mio €	31.12.2001	31.12.2001
Gewährleistungen und andere unmittelbare Kreditsubstitute	3.622	3.211
Akzepte	–	–
Insgesamt	3.622	3.211

[21] Eventualverbindlichkeiten

Kreditrisiken bestehen aus:

Kreditrisiken/Zusagen		
	darin: gegenüber verbundenen Unternehmen	
in Mio €	31.12.2001	31.12.2001
Terminkäufe von Vermögenswerten	43	43
Terminverkäufe von Vermögenswerten	3	3
Nicht ausgenutzte Kreditzusagen	10.365	132
Emissionsfazilitäten für Forderungspapiere	511	–
Kassageschäfte	2	–
Insgesamt	10.924	178

[22] Kreditrisiken/Zusagen

Geschäfte mit hinausgeschobener Wertstellung werden bei Neuemissionen getätigt, die auftragsgemäß für Kunden abzurechnen sind.

[23] Terminkäufe und -verkäufe von Wertpapieren

Die Deutsche Bank Luxembourg ist als Nicht-Handelsinstitut klassifiziert. Die nachstehenden Ziffern repräsentieren das Nominalvolumen der derivativen Instrumente nach Restlaufzeit. Das Ausfallrisiko wurde nach den Bestimmungen zur Berechnung der Eigenmittelanforderung zur Deckung des Kreditrisikos aus Geschäften außerhalb des Handelsbestandes ermittelt.

[24] Finanzinstrumente

Finanzinstrumente

in Mio €	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	gesamt	Kreditrisiko
Finanzinstrumentkategorien (Aktiva)						
Zinssatzinstrumente	6.236	3.577	1.338	1.472	12.623	36
Interest Rate Swaps	6.236	3.178	1.338	1.472	12.224	36
Forward Rate Agreements	–	399	–	–	399	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Devisen-/Goldinstrumente	1.573	4.904	5.051	879	12.407	135
Terminkontrakte Kunden	153	538	1.390	10	2.091	48
Terminkontrakte Banken	1.348	3.714	3.624	9	8.695	57
Cross Currency Swaps	72	652	37	860	1.621	30
Optionen	–	–	–	–	–	–
Aktieninstrumente	–	–	–	–	–	–
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Summe	7.809	8.481	6.389	2.351	25.030	171
Finanzinstrumentkategorien (Passiva)						
Zinssatzinstrumente	6.107	3.178	1.338	1.472	12.095	–
Interest Rate Swaps	6.107	3.178	1.338	1.472	12.095	–
Forward Rate Agreements	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Devisen-/Goldinstrumente	1.565	4.922	5.086	833	12.406	–
Terminkontrakte Kunden	151	523	1.545	10	2.229	–
Terminkontrakte Banken	1.319	3.702	3.504	10	8.535	–
Cross Currency Swaps	72	697	37	813	1.619	–
Optionen	23	–	–	–	23	–
Aktieninstrumente	–	–	–	–	–	–
Terminkontrakte	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Optionen	–	–	–	–	–	–
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Summe	7.672	8.100	6.424	2.305	24.501	–

Die Deutsche Bank Luxembourg ist als 100%ige Konzerntochter in das globale Risikomanagement und Risikocontrolling des Deutsche Bank Konzerns eingebunden. Folglich werden auch die globalen Standards für Risikomessverfahren verwendet.

Das von der Deutschen Bank angewandte Value-at-Risk-Modell basiert auf einem Monte-Carlo-Simulationsverfahren. Die Volatilitäten und Korrelationen von Marktparametern werden auf der Basis der Beobachtungen der letzten zwölf Monate auf ungewichteter Basis angewandt. Die Value-at-Risk-Ermittlungen erfolgen für ein Konfidenzniveau von 99 % mit einem Zeithorizont von einem Tag.

Zum Jahresende betrug der VAR aus Zinsrisiken 0,3 Mio €. Der Durchschnittswert 2001 belief sich auf 0,5 Mio €.

Im Devisengeschäft entstehen nur relativ niedrige Positionen aus Spitzen bei Terminkontrakten sowie Salden aus dem Zins- und Provisionsergebnis der Bank in Fremdwährungen. Diese Positionen werden regelmäßig glattgestellt.

Die Bank ermittelt als Nicht-Handelsinstitut den vereinfachten Koeffizienten. Die Risikoaktiva teilt sich folgendermaßen auf:

Risikoaktiva	
in Mio €	31.12.2001
Risikogewichtete Aktiva	15.371
Risikogewichtete Bilanzvermerke (Kreditrisiken und zinssatzabhängige Finanzinstrumente)	5.109
Risikogewichtete Zinssatzinstrumente	36
Risikogewichtete Währungsinstrumente	135
Gesamt	20.651

Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Risikokoeffizient auf 119 %. Die Mindestanforderung von 100 % war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres erfüllt.

Es bestehen zum Bilanzstichtag bei den Bilanzpositionen und Bilanzinstrumenten keine Netting-Vereinbarungen.

Auf die Angaben von Vergleichsziffern wurde grundsätzlich verzichtet.

[25] Value-at-Risk

[26] Risikokoeffizient

**[27] Sonstige
Angaben zur Bilanz
und zum Risiko**

C. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

[1] Dienstleistungen für Verwaltung und Vertretung

Die Bank erbringt für Dritte insbesondere folgende Dienstleistungen: Depotverwaltung, Vermögensverwaltung, Zahlstellenfunktion, Agency-Funktion, Geschäftsbesorgung, Depotbankfunktion, Institutional Services.

[2] Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten gliedert sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge	
in T €	
Erträge aus Geschäftsbesorgung	3.002
Ertrag aus dem Übertrag von Anteilen	2.105
Periodenfremde Erträge	636
Verschiedene Erträge	1.068
Insgesamt	6.811

[3] Sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Posten gliedert sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
in T €	
Zuführung zu Rückstellungen für AGDL	2.645
Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	1.500
Periodenfremde Aufwendungen	164
Verschiedene Aufwendungen	137
Insgesamt	4.446

D. Sonstige Angaben

Die Bank ist Mitglied der am 25. September 1989 gegründeten Vereinigung „Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg“ (AGDL), die ein Sicherungssystem zugunsten von Kunden ihrer Mitglieder bietet.

Begünstigt sind insbesondere natürliche Personen, unabhängig von Staatsangehörigkeit oder Wohnsitz. Jeder Kunde eines Mitglieds der AGDL ist mit einem Höchstbetrag im Gegenwert von 20.000 € pro Geldeinlage und 20.000 € pro Forderung aus einem anderen als einer Geldeinlage stammenden Wertpapiergeschäft gesichert.

Die Bank bildet eine Rückstellung zur Abdeckung des Einzelrisikos aus der Sicherung als Folge des Ausfalls eines Mitgliedes. Der Ausweis der Rückstellung erfolgt unter der Bilanzposition „andere Rückstellungen“.

Personalstand		
	31. 12. 2001	Jahresdurchschnitt 2001
Geschäftsleiter	3	3
Führungskräfte	13	13
Angestellte	354	344
Insgesamt	370	360

Am 31.12.2001 waren 188 weibliche und 182 männliche Mitarbeiter beschäftigt.

Im Jahre 2001 betrugen die Gesamtbezüge der Geschäftsleitung und Führungskräfte 7.491 T €. Aufwand aus Pensionsverpflichtungen belief sich auf 500 T €.

An den Verwaltungsrat wurde eine Vergütung von 25 T € entrichtet.

Kredite, Vorschüsse sowie sonstige Haftungen bestehen am 31. Dezember 2001 mit 1.050 T € gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung und Führungskräften.

Für die Deutsche Bank/DB Ireland plc trägt die Deutsche Bank Luxembourg – abgesehen vom Fall des politischen Risikos – dafür Sorge, dass sie ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen kann.

[1] Einlegerschutz

[2] Mitarbeiter

[3] Bezüge sowie gewährte Kredite an Geschäftsleitung, Führungskräfte und Verwaltungsrat

[4] Patronatserklärung

**[5] Geschäftsbericht
2001 des Deutsche
Bank Konzerns**

Der Geschäftsbericht des Konzerns ist erhältlich bei

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
DEUTSCHLAND

und im Internet unter
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxemburg, den 14. März 2002

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
Der Verwaltungsrat

Bericht des Abschlussprüfers

An den Verwaltungsrat der Deutschen Bank Luxembourg S.A.

Entsprechend dem uns vom Verwaltungsrat erteilten Auftrag vom 28. März 2001 haben wir den Jahresabschluss der Deutschen Bank Luxembourg S.A. für das Geschäftsjahr 2001 geprüft und vom Lagebericht Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind vom Verwaltungsrat im Rahmen seiner Verantwortlichkeit erstellt worden. In unserer Verantwortlichkeit liegt es, aufgrund unserer Prüfungshandlungen diesem Jahresabschluss ein Testat zu erteilen und die Übereinstimmung des Lageberichtes mit dem Jahresabschluss zu prüfen.

Wir führten unsere Prüfung nach international anerkannten Prüfungsgrundsätzen durch. Diese Grundsätze verlangen, dass unsere Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen unzutreffenden Angaben ist.

Eine Abschlussprüfung besteht in der stichprobenweisen Prüfung der Grundlagen der im Jahresabschluss enthaltenen Zahlen und Angaben. Sie umfasst des Weiteren die Beurteilung der vom Verwaltungsrat im Jahresabschluss angewendeten Rechnungslegungsgrundsätze und -methoden und der wesentlichen von ihm vorgenommenen Bewertungen im Rahmen des Jahresabschlusses sowie die Würdigung des Jahresabschlusses insgesamt. Wir sind der Ansicht, dass unsere Abschlussprüfung eine angemessene Grundlage für die Erteilung unseres Testats bildet.

Nach unserer Auffassung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen in Luxemburg. Er vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Deutschen Bank Luxembourg S.A. zum 31. Dezember 2001 sowie der Ertragslage des Geschäftsjahres 2001.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Luxemburg, den 14. März 2002

KPMG Audit

Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

Geschäftssitz · Registered Office

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

2, boulevard Konrad Adenauer

L-1115 Luxembourg

Tel. (+352) 42122-1

Fax (+352) 42122-449

www.deutsche-bank.lu

Results 2001 Annual Report

An English-language version of the German original

Management's Report

Positive business development despite difficult conditions

Deutsche Bank Luxembourg can look back on a successful financial year. Thanks to our diversified business portfolio we were able to resist the negative effects of the global economic downswing. We significantly expanded our business activity and again increased our result. Along with the growth in our business volume, our workforce also rose further to 370 as at the end of 2001.

Against the background of recession, our three principal businesses – International Loans, Private Banking, Treasury & Global Markets – developed along divergent lines in the financial year ended.

The International Loans Division maintained the previous year's positive trend, which was reflected in rising loan volumes and results. Within Deutsche Bank Group, our role of Lending Office for Continental Europe was reinforced. The continuous growth of our business volumes will be supported by the implementation of a global loan administration system, the Loans Servicing System LS2.

Our Treasury & Global Markets Division strengthened its firm position within Deutsche Bank Group's liquidity management and funding concept and posted a gratifying contribution to results.

Private Banking business was adversely impacted by the ongoing stock market baisse, which was compounded by the tragic events of September 11,

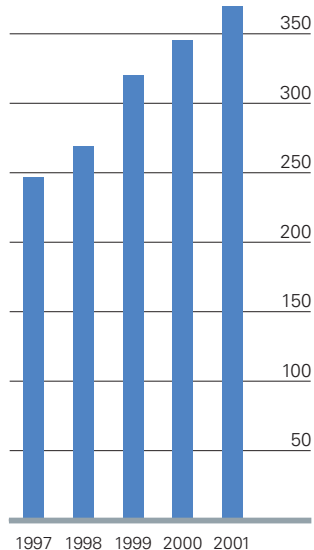
2001. With securities turnover lower due to investors' uncertainty, our commission revenue declined in this area. Taken in total, however, we achieved a result on a par with last year.

In 2001, our International Loans and Private Banking Divisions carried out written polls to find out what their customers thought of them. Our clients gave us excellent ratings that confirmed us in our intention to remain focused on innovative products and on aligning our business activity with the individual needs of our customers.

We are pleased to report that Deutsche Bank Group, with a lead management role played by Deutsche Bank Luxembourg, participated in the structuring and financing of the acquisition of American satellite operator GE Americom by SES Global S.A., better known under the "ASTRA" brandname.

The transaction entailed a volume of \$ 4.3 billion and was nominated "Media Deal of the Year 2001" by the Investment Dealers Digest. 79% of the world's population receive TV and radio programmes via the ASTRA and AsiaSat satellites of SES Global S.A. Deutsche Bank Luxembourg was a founding member of the company and since then has had a shareholding in what is now the world's biggest satellite operator.

Development of staff headcount



Euro introduction

Our preparations for €-day, the introduction of euro cash, began early. Besides purely logistical measures, this required numerous technical adjustments in accounts and IT. We also made sure that comprehensive information was provided to our customers. Overall, the necessary conversions went quite smoothly at our bank and were completed early.

A word of appreciation to our staff

Our staff did excellent work in the financial year ended under what at times were difficult market conditions. We would like to express our sincere thanks to them here for their unflinching efforts and commitment, because they are the key to our customers' satisfaction with Deutsche Bank Luxembourg's products and services and thus to our success in business.

Our second staff poll, which was launched in late autumn 2001, is not only intended as a barometer for general sentiment. What we also want to do is pinpoint real potential for improvement and take up employees' suggestions. We regard open communication at our bank as being extremely important.

10th Luxembourg Financial Markets Forum

The Luxembourg Financial Markets Forum, which we organize annually in cooperation with the Börsen-Zeitung, took place for the tenth time in October 2001. We are proud that our Forum has established a firm footing at the Luxembourg financial centre. The exchange of opinions on the subject of "Europe – U.S.A. – Japan" traditionally opens with a speech by Prime Minister Jean-Claude Juncker. A number of high-level addresses on subjects from the financial and industrial sector are the background to our discussion. For the event on the preceding evening, we have always secured well-known representatives of business and politics; last year, Dr. Jürgen Weber, Chairman of the Management Board of Deutsche Lufthansa AG, spoke to us on the role and development of the aerospace industry with reference to the recent events in the U.S.A. and their repercussions.



Professor Ammann at the opening of the vernissage for works by Gerhard Richter

events are also intended to contribute to the success of the financial centre and as an expression of our bank's close ties with the Grand Duchy of Luxembourg.

Outlook

We regard Deutsche Bank Luxembourg as a services company. The advantages of diversification are supplemented by close cooperation between our business divisions. This allows us to react flexibly and quickly to changing conditions and to offer our customers tailored problem solutions. We are confident that we shall be able to go forward successfully with this strategy in the future.

Over and above that, concerts and art exhibitions round off our activities under the heading of corporate citizenship. The Christmas concerts and the artworks by Gerhard Richter displayed in our banking hall received a very positive reception from our customers and visitors. Our

Luxembourg Financial Centre

Banking sector with stable development

Cyclical weakness worldwide

The past year was one of global cyclical weakness with recessionary tendencies in the U.S.A. and parts of Europe which were intensified by the tragic events of September 11th, 2001. Luxembourg was also affected by the slowdown in economic expansion: GDP growth decreased to roughly 5% (2000: 8.5%), but was again well above the average growth rate of close on 2% for the EC. Unemployment in Luxembourg remained at the low level of 2.7% with a falling level of vacancies. The number of cross-border employees working in the Grand Duchy has meanwhile risen to 100,000.

Euro Introduction

Another factor of importance for the year 2001 was the approaching physical introduction of the euro. The conversion to the new single currency and the unprecedented logistical measures to ensure the punctual delivery of euro coins and euro banknotes was successful thanks to the cooperation between Banque Centrale de Luxembourg and the local banks.

Sustained upward trend in mutual funds industry

The financial sector of the Grand Duchy did not remain completely unaffected by the cyclical weakness. Even though the

development can still be described as positive, the high growth rates in the previous years were not matched.

In the wake of the ongoing consolidation and concentration efforts, the number of banks domiciled at the centre continued to fall and stood at 188 at year's end (previous year: 202). The German banking industry, with 60 banks, still provides the largest contingent.

The business activity of the Luxembourg banks expanded in the year ended: the aggregate balance sheet at year's end came to € 721 billion, a gain of 11.3% over the previous year. The number of employed persons also increased by almost 4% to 23,886 in the banking sector and 28,062 in the Luxembourg financial sector as a whole (previous year: 26,539).

The banks' business with private clients was particularly affected by the stock market baisse and investors' uncertainty.

However, the diversification of the local banks and their broad range of products and services allowed an ongoing stable development.

The mutual funds industry in Luxembourg continued its upward trend: the number of funds rose despite the introduction of the euro by 6.9% to 1,908 – including sub-funds to more than 7,500. Fund assets also grew, reaching a total of € 928.4 billion at year's end. That corre-

sponds to a rise of roughly 6% compared with the end of the previous year. The hoped-for stimulus from the pension fund market failed to materialize as the divergent tax regimes in the various EU member countries impeded the cross-border distribution of funds. A total of only 5 funds has been launched since the law concerning pension funds was passed in 1999.

Tax reform

The tax reform introduced last year by the Luxembourg government focused in the year ended on income tax reductions for private persons and provides for substantial tax benefits for companies with effect from 2002.

As company taxation will continue to play a decisive role in corporate investment decisions in an international environment, the reform is an important step towards enhancing the financial centre's competitiveness. Especially against the background of present economic conditions, the importance of the reform for the strengthening of the national economy should not be underestimated.

The lowering of the income tax rate, first by four percentage points to 42% in 2001, then to 38% in 2002 will substantially increase the attraction of Luxembourg to foreign employees. The forthcoming second part of the reform package includes company taxation. The total tax

burden for companies will fall from 37.45% to 30.38%.

EU interest taxation

The process leading to introduction of standardized EU-wide taxation of interest stagnated last year. Initial talks with third-party countries such as Switzerland signaled a general readiness to compromise, but there are still deep discrepancies relating to the definition of "equivalent measures" to be taken by the third-party states. Luxembourg continues to reject strictly the unilateral abolition of its bank secrecy and will only agree to the information exchange system if it is certain that all countries will join it.

Outlook

For 2002, a further slight fall in the growth rate is forecast for Luxembourg, before a tangible economic recovery is expected in 2003. In future, too, great importance will attach to the Grand Duchy's innovative strength and flexibility.

International Loans

Further expansion of position within Deutsche Bank Group



Members of the LS 2 project-team responsible for the global Loans Servicing System

In 2001, the International Loans Division was again able to expand its position; the positive development in the previous year continued.

The volume of loans granted and drawn rose by over 25% to more than € 25 billion. The main factor here was the strong positioning of Deutsche Bank Group in international lending business. Deutsche Bank Luxembourg is assuming on an increasing scale the role of Lending

Office for Deutsche Bank Group in Continental Europe. To meet the resulting requirements coupled with the growing complexity of the loan products offered, we increased the number of staff to 52 as at the end of the year.

Provision was made for the risk development resulting from the market environment. Profits developed positively and kept pace with the growth of business volume. This made International

Loans Deutsche Bank Luxembourg's most profitable unit again last year.

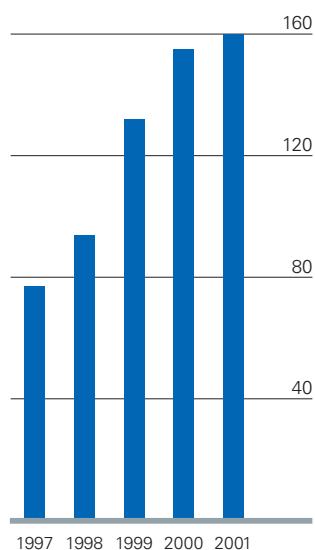
standardization of IT systems in use will further expand and strengthen our position as centre of competence.

Agency Services

Starting from the previous year's high level, agency business also gained in importance.

The trend towards high-volume and increasingly complex transactions continued. Special mention must be made of various M&A transactions and project financings which, due to their structures, make much stronger demands on the agent as the link between borrower and bank syndicate. Owing to the high standard of training and the motivation of our staff, Deutsche Bank Luxembourg is optimally equipped for further growth in this highly promising field of business.

Number of Agencies



Loan participations and single loans

In this segment, too, the financial year developed positively with further business referrals from the Group. Here, we increased the share of special financing forms, which we successfully deployed.

Outlook

With implementation of the global Loans Servicing System LS2 in the spring of 2002 the International Loans Division will begin using booking and reporting software considered to be the future Deutsche Bank Group standard. The

Treasury & Global Markets

Profit expectations strongly exceeded

In the year ended, the 14 members of the Treasury & Global Markets Division succeeded, despite the difficult market conditions, in achieving a positive operating result which exceeded expectations.

Treasury

In Deutsche Bank Group's liquidity management activities, the Treasury Division of Deutsche Bank Luxembourg occupies an important position which we further expanded last year. We again increased our business volume compared with the previous year.

Complex transactions calling for a high level of know-how and flexibility on the part of our employees are one focal point in our activities. We are confident that we can continue to grow this special function in future in Deutsche Bank Group.

Issues

Deutsche Bank Luxembourg's Xavex programme launched last year developed very positively and was in strong demand among clients from inside the Group and external customers.

This programme is a platform for our own issuance of structured debt instruments meeting clients' individual needs.

Global Markets

Global Markets comprises the bank's trading and sales activities.

The correct assessment of interest rate risks taken within the framework of maturity transformation made it possible to achieve a result only slightly below the extremely good figure for the previous year.

The sales-driven Global Markets units also contributed substantially to the good results for the reporting year.

Individual services and products were developed and successfully realized in close cooperation with other business units in the bank or in direct contact with customers.

To broaden and diversify the funding base, special importance was attached to the acquisition of external bank deposits. The resulting enlargement of the liabilities side of the balance sheet strengthens the role of Deutsche Bank Luxembourg in Deutsche Bank Group's funding concept.

Private Banking

Development of innovative investment alternatives for individual client needs

Private Banking Division has 125 members of staff all dedicated to serving some 15,500 clients who entrust our bank with assets totaling roughly € 5.6 billion.

The year 2001 was one of negative economic forecasts and an ongoing baisse on international stock markets; the resulting restraint of customers in their securities turnover was reflected in lower commission revenues. Despite difficult market conditions, the Division succeeded in generating a net-profit contribution on a par with the pre-year level.

As in the previous years, Private Banking continued to focus on designing innovative investment instruments for individual customer requirements in mandate business. "DB Strategie Lux-Plus", developed in our bank specifically for German clients, is a new investment alternative where professional portfolio management aligns with achieving an attractive after-tax result for our customers.

Our range of services for Belgian clients was supplemented by the tax-optimized life insurance product "DB Life International". Based on their personal situation, customers can opt between an insurance-linked investment in portfolio management in mutual funds and the advisory portfolio account.

The new innovative and transparent price models in traditional portfolio man-

agement find broad acceptance among our customers. They consist either of a pure non-transaction-based fee or of a combination of lump-sum fee with a performance-based component.

A client poll conducted in the summer of 2001 was completed with a very positive overall result for Private Banking Luxembourg. In the poll results, our customers confirmed very high service quality and advisory competence.

We shall continue on a broader scale the investments we made last year in client-oriented information technologies. Private Banking Luxembourg's aim is to offer customers tailored solutions to suit their personal needs.

Service and Staff Units

Concentration on Deutsche Bank Group standards

Technology and Services

CIB – Global Transaction Banking

In Global Transaction Banking (GTB) in Luxembourg, 7 members of staff are responsible for performing the depositary bank function.

Our business volume increased again in 2001: as at the end of December, the depositary bank at Deutsche Bank Luxembourg administered 108 funds of DWS Investment S.A. with fund assets of € 28.2 billion. This corresponds to growth of almost 25% over the previous year.

Depositary Services, the custody of eurobonds for Clearstream and Euroclear, was discontinued.

IT

We again increased our investments in IT infrastructure.

With the introduction of LS2, International Loans now has access to a modern application with comprehensive functionality for processing syndicated loans.

We have further expanded the portfolio management system offering comprehensive analytical and reporting options in our advisory activities for private banking clients.

All business divisions can now use our digital archive.

To meet the steadily growing demand for memory capacity, the processing centre

was equipped with a new scalable disk memory infrastructure. The advantage lies in the better availability of stored data through disk mirroring.

Since December 2001, Deutsche Bank Luxembourg has had a new and much bigger Business Continuity (BC) Centre at its disposal. We can use this centre as contingency premises in the event of catastrophe and thereby ensure business continuity. The BC Centre has its own processing centre.

Operations

The processing of securities transactions, payments and money market business for Deutsche Bank Luxembourg is combined in the Operations Department. 60 qualified employees safeguard the smooth flow of these internal processes.

The strong rise in the number of transactions in 2001 was realized with existing capacities thanks to the high level of automation in our back office.

Controlling

Controlling – in line with the structure of Deutsche Bank Group – comprises financial accounting, management accounting, risk controlling and area controlling for Private Banking and International Loans.

The alignment of Controlling has a strong business orientation.

The most extensive project in management accounting in 2001 was the conversion of Deutsche Bank Group's divisional profitability calculation system (UBR) to the new Group structure based on Group Divisions Corporate and Investment Bank (CIB) and Private Clients and Asset Management (PCAM), as well as on Service Functions and Corporate Investments.

The U.S. GAAP project initiated in 2000 was successfully completed in the 2001 financial year. The IAS reporting system was discontinued before the end of last year. The U.S. GAAP accounting methodology also applies to management accounting. In the implementation of these tasks, the application of our SAP cost accounting software was particularly advantageous. By establishing the entire invoice settlement function in Controlling, we were able to leverage additional synergies. Here, too, SAP has proved to be a valuable instrument.

As further measures aimed at the appropriate concentration of work processes, setting up the central office for communication with regulatory authorities and bundling all controls and consolidation-related tasks for equity shareholdings in Controlling proved successful.

Compliance

The process of setting up a central compliance function at Deutsche Bank Luxembourg, begun in 2000, was continued in 2001. The emphasis was on the combination of all monitoring tasks for client and staff transactions. The coordination and implementation of supervisory regulations and requirements such as rules of conduct in the financial sector, minimum contents of domiciling agreements with companies and all investigations concerning potential business relations with terrorist circles are also among the main tasks of Compliance.

Legal

Group Legal Services advises and serves all divisions on a continuous basis. This applies in particular to International Loans and Agency Services as well as to the transactions often closely linked to them in Treasury & Global Markets. To supplement and support the central role of Deutsche Bank Luxembourg as Lending Office in international lending business in Europe, the Legal Department of Deutsche Bank Luxembourg specializes in advising on cross-border financial transactions. The legal service begins in the phase preceding the transaction and also covers, after completion of the contractual documentation, the subsequent administration part.

The year 2001 featured a large number of complex transactions, especially in the field of acquisition financing.

Audit

Audit aligns its auditing activity with the standards valid throughout Deutsche Bank Group. The audit plan is based on a risk-oriented analysis of the internal control system. The audits of the individual units of the bank are carried out at intervals of one to three years.

Besides the test of compliance with the applicable legal and regulatory requirements, Audit appraised in its inspections in the 2001 financial year the operability, effectiveness, economic efficiency and appropriateness of the internal control system as well as the orderliness of the operating and business flows audited. The results for the audited units were quite positive.

Human Resources

At the end of 2001, Deutsche Bank Luxembourg had 370 employees. This corresponds to an increase of close on 7% on the previous year. Vacant positions were filled primarily in the expanding International Loans and IT units.

The advanced training of Deutsche Bank Luxembourg's employees continues

to be the most important goal of our human resources strategy.

This is reflected in the renewed rise in our training and further training costs by 15% to € 763,000. Our further training offering comprises internal and external seminars tailored to our specialized needs as well as special business language courses.

With the aim of further increasing our customers' satisfaction with the products and services of Deutsche Bank Luxembourg, we continued with the Client Focus Initiative. To supplement the client polls in our International Loans and Private Banking Divisions, we scrutinized internal operating processes and cooperation between the various units with the help of so-called "Client Supplier Partnerships", and defined and utilized scope for improvement.

The projects on "Communication" and "Management Quality" generated by the Senior Management Conference at the end of 2000 were transposed into concrete actions.

Management quality is also being upheld by the bank-wide introduction of an online performance measurement system which favours the selective enhancement of employees' strengths. We are convinced that we must continue to develop our staff in times of change, thereby ensuring that we remain competitive in future, too.

Business Development

Profit and Loss Account

In the 2001 financial year, Deutsche Bank Luxembourg again achieved a good result. Both pre-year income and plan figures were matched or exceeded by most business divisions.

Due to high and partly non-recurrent dividend payments from our participating interests and shares in affiliated undertakings, the profit for the financial year reached a record level at € 180 million. The increase compared to the previous year was € 58 million. After adjustment for these non-recurrent dividends, there is a net annual profit of € 130 million, corresponding to a growth of 7% compared with 2000.

The operating profit – before risk provisioning – improved mainly due to 26% revenue growth in lending business and from participating interests.

Net commission income was sustained at the previous year's level. In private banking business, the weak stock market led to a decline in revenues that was made up for by higher commissions from lending business.

The higher business volume led to 17% growth in net interest income – excluding dividends received.

Administrative expenses rose by 14% due to the expansion of business and higher staff expenses.

Key figures		
Net results in T €	2001	2000
Net interest income	225,434	153,606
Net commission income	94,791	94,506
Net profit on financial operations	3,129	12,838
Administrative expenses	– 55,888	– 49,053
Operating profit	267,466	211,897
Other income/expenses	2,452	736
Net provision for commitments	– 62,892	– 53,599
Taxes	– 27,026	– 37,034
Profit for the financial year	180,000	122,000

The growth of 20% in staff expenses is the result of the higher average annual headcount and the salary increase, of which 2.5%-points was attributable to indexation.

The rise in other administrative expenses and depreciation of tangible assets by 5% in total is due largely to project costs for the implementation of IT programmes of Deutsche Bank Group for International Loans business.

Adequate provision was made for all discernible risks in loan, securities and private banking business.

The distribution of a dividend of € 140 million from net income and the addition of the remaining amount of € 40 million to reserves will be proposed to the Ordinary General Meeting.

Balance Sheet

Total assets increased by € 14.2 billion (+ 41%) compared with the end of December 2000 to € 48.9 billion.

This growth results from the expanded activities in business divisions Treasury & Global Markets and International Loans.

Our role as one of the most important liquidity managers in Deutsche Bank Group led again in 2001 to a substantial rise in volumes.

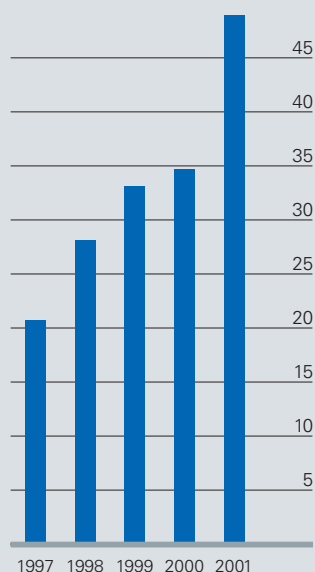
Taken in total, loans and advances to credit institutions and our holdings of debt securities increased by € 13.3 billion to € 38.3 billion, due partly to the placement of amounts owed to customers higher by € 4.8 billion. The share of Group assets in this figure is almost 100%.

Loans and advances to customers increased by a further € 1.5 billion to € 9.6 billion (+ 19%).

Deutsche Bank Luxembourg has the following substantial participating interests and shares in affiliated undertakings:

100 %	Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin
100 %	DB Finance International GmbH, Eschborn
50.0 %	DWS Investment S.A., Luxembourg
25.0 %	Banque de Luxembourg S.A., Luxembourg
3.4 %	SES Global S.A., Luxembourg

Development of total assets
in € billion



DB Finance International GmbH, Eschborn, an undertaking for structured transactions, made the strongest contribution to the dividend results of Deutsche Bank Luxembourg.

The dividends paid by all other participating interests and affiliated undertakings were in line with expectations.

Within the framework of the restructuring in Deutsche Bank Group, Deutsche Bank S.A./N.V., Antwerp, was transferred to Deutsche Bank AG in the final quarter of 2001.

The capital of Deutsche Bank Luxembourg amounts to € 1,961 million. The increase of € 74 million compared with end of 2000 derives from the fluctuation in the valuation of the \$ equity investment of silent partners and from retention of part of the net profit for the year 2000.

The EU solvency ratio was 9.5% (2000: 10.4%) on reporting date.

Off balance sheet items

The strong expansion of our International Loans business is also reflected in the growth of guarantees from € 3.2 billion to € 3.6 billion and of commitments not yet drawn from € 7.1 billion to € 10.9 billion.

Risk management

Credit risks

Deutsche Bank Luxembourg operates on a growing scale as the lending office for credits extended by other European offices of DB Group. The risks are first examined by the respective branches in accordance with Group standards and guidelines. Deutsche Bank Luxembourg, after a further check, takes over the credits on the basis of its own credit guidelines coordinated within the Group.

The creditworthiness of its borrowers is regularly reviewed by Deutsche Bank Luxembourg on the basis of submitted financial statements and annual reports as well as other current information obtained through the respective relationship managers of Deutsche Bank Group. Furthermore, the observance of covenants and ratios agreed in the loan contracts is also continuously monitored.

Management informs the Board of Directors at its regular meetings on current developments regarding specific risks and the credit portfolio risk, also with reference to specific industry and/or country risks.

The existing credit portfolio is broadly diversified from both an industry and regional perspective; special concentrations of risk are not discernible. Close on 80% of the credit portfolio relates to investment grade borrowers. The 10 largest customers account for over 30% of the portfolio. Due to the general market trend, maturities for new credit facilities have shortened considerably on average; one third of the portfolio has a remaining maturity of less than one year.

Provision has, where necessary, been made for individual risks within the framework of Group guidelines. Only small country risks exist as at balance sheet date. Moreover, the bank also uses the possibility of setting up lump-sum provisions.

Market and operational risks

Owing to its business alignment, Deutsche Bank Luxembourg has the regulatory status of non-trading institution.

The market risks – in the form of interest rate and currency risks as well as liquidity risks – resulting from asset and liability management are performed by Treasury & Global Markets Division. Other types of risk (e.g. share price and commodity price risks) do not exist at our bank. Within the framework of terms of reference for trading activities and their settlement, business policy has been determined on a binding basis by management in accordance with Deutsche Bank Group's guidelines.

Deutsche Bank Luxembourg is integrated into Deutsche Bank Group's global limit system. Risks are calculated and monitored on a daily basis by a neutral risk controlling unit. A risk and performance status report is produced and sent without delay to management, the business division and the global risk controlling unit with functional responsibility.

Deutsche Bank Group has started to implement a global policy for operational risks. The business divisions are responsible for managing operational risk. A key element of this management function is a self-assessment developed within the Group. A scoring system that will monitor the risk factors considered to be relevant is currently being set up. To capture losses due to operational risk, there is a Group-wide reporting system which is monitored by Risk Controlling. Besides losses which have actually occurred owing to incorrect processing, the system also includes pending transactions and potential risks. Reports from the database provide insight into the success of risk management and into the quality of the selected risk indicators.

Outlook for the year 2002

We are confident that we shall be able to continue our successful business policy – on the basis of a diversified business alignment and strategic cost management – in the current financial year as well. The first months of this year confirm our view. We again expect appropriate dividends from our participating interests and from affiliated undertakings.

In a first step towards further growth in our lending business, we raised our capital at the end of January 2002 by € 248 million.

Over and above that, no further events of special importance have taken place since the end of the 2001 financial year.

Balance Sheet

as at December 31, 2001

Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Assets			
in T €	[Notes]	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Cash in hand, balances with central banks and post office banks	[B20]	10,090	408,950
Loans and advances to credit institutions repayable on demand	[B20]	37,019,256	22,697,356
other loans and advances	[B19]	10,139,517	1,009,754
		26,879,739	21,687,602
Loans and advances to customers	[B19, B20]	9,612,734	8,100,829
Debt securities and other fixed-income securities of public sector issuers	[B2, B19]	1,254,890	2,257,106
of other issuers		4,696	4,972
		1,250,194	2,252,134
Shares and other variable-yield securities	[B2, B20]	3,514	36
Participating interests	[B3, B7]	22,134	21,893
Shares in affiliated undertakings	[B3, B7]	388,044	818,096
Tangible assets	[B7]	25,578	26,630
Other assets		59,957	49,995
Prepayments and accrued income		489,143	284,042
Total Assets		48,885,340	34,664,933

Liabilities			
in T €	[Notes]	31. 12. 2001	31. 12. 2000
Amounts owed to credit institutions	[B20]	35,897,246	26,893,763
repayable on demand		2,577,892	2,417,922
with agreed maturity dates or periods of notice	[B19]	33,319,354	24,475,841
Amounts owed to customers	[B20]	10,265,909	5,384,468
other debts		10,265,909	5,384,468
– repayable on demand		1,513,396	893,227
– with agreed maturity dates	[B19]	8,752,513	4,491,241
Debts evidenced by certificates	[B19]	16,850	17,065
debt securities in issue		16,850	17,065
Other liabilities	[B10]	147,649	96,032
Accruals and deferred income		436,432	224,843
Provisions for liabilities and charges		119,810	129,439
provisions for pensions and similar obligations		11,135	9,644
provisions for taxation		26,531	31,711
other provisions		82,144	88,084
Subordinated liabilities	[B13, B19]	349,579	349,579
Special items with a reserve quota portion	[B14]	35,149	35,282
Silent participation	[B12, B19]	810,658	768,404
Subscribed capital	[B15]	215,000	215,000
Share premium account		55,600	55,600
Reserves	[B16]	495,458	463,458
Profit for the financial year		180,000	122,000
Interim dividend		– 140,000	– 90,000
Total Liabilities		48,885,340	34,664,933
Off balance sheet items			
Contingent liabilities	[B20]	3,621,574	3,163,964
of which:			
guarantees and assets pledged as collateral security		3,621,574	3,163,964
Commitments	[B20, B22]	10,923,998	7,103,718
Fiduciary operations	[B20]	2,801,710	3,264,903

Profit and Loss Account

for the period from January 1 to December 31, 2001
Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Profit and Loss Account			
in T €	[Notes]	2001	2000
Interest receivable and similar income		1,638,821	1,446,367
of which:			
that arising from fixed-income securities		67,274	110,813
Interest payable and similar charges		1,517,612	1,342,675
Current income		104,225	49,914
from participating interests		11,116	9,358
from shares in affiliated undertakings		93,109	40,556
Commissions receivable		106,935	105,075
Commissions payable		12,144	10,569
Net profit on financial operations		3,129	12,838
Other operating income	[C2]	6,811	3,869
General administrative expenses		50,652	42,218
staff expenses		34,254	28,517
of which:			
– wages and salaries		28,213	22,825
– social security expenses		5,233	5,064
of which: pensions		2,967	3,179
other administrative expenses		16,398	13,701
Depreciation of and value adjustments to intangible and tangible assets		5,236	6,835
Other operating charges	[C3]	4,446	3,220
Depreciation and value adjustments in respect of loans and advances and securities which are neither included in the investment portfolio nor included in the trading portfolio together with provisions for contingent liabilities and for commitments		62,892	53,599
Income from the writing back of special items with a reserve quota portion		87	87
Taxes on profit on ordinary activities		26,976	36,129
Profit on ordinary activities after taxes		180,050	122,905
Other taxes not shown under the preceding items		50	905
Profit for the financial year		180,000	122,000

Notes to the Accounts

A. Principles and methods

The bank was founded on August 12, 1970, in Luxembourg in the legal form of a Société Anonyme. The bank is a 100% Group subsidiary of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The bank's business policy and valuation principles, unless prescribed by Luxembourg rules and regulations, are established and monitored by the Board of Directors.

The object of the bank, in accordance with the Articles of Association, is to transact banking and financial business for its own account and for the account of third parties and all activities directly or indirectly connected thereto.

The basis for preparation of the Annual Accounts is the law of June 17, 1992, on the accounts of banks.

In accordance with Article 80 of the law on the accounts of banks, the bank is released from the obligation to draw up consolidated accounts and a consolidated management report. The Annual Accounts of the bank are consolidated in the accounts of Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main.

The financial year is co-terminous with the calendar year.

The reporting currency is the Euro.

The bank draws up its annual accounts in accordance with the laws and regulations of the Grand Duchy of Luxembourg under the historical cost principle and on the basis of accounting principles generally accepted in the banking sector in the Grand Duchy of Luxembourg.

[1] Corporate matters

[2] Business object of the bank

[3] Annual Accounts

[4] Accounting and valuation principles

In particular, the following accounting principles and valuation methods are applied:

– Foreign currencies

Transactions are accounted for in their respective currencies on the day they are concluded.

Expenses and income in foreign currency are recorded daily in the profit and loss account at prevailing exchange rates.

Assets and liabilities in foreign currency are valued at the balance sheet date at the foreign exchange mid-market rate. The Euro-participating currencies are converted at irrevocable fixed rates. Historical exchange rates are used for hedged deals (swaps).

Open forward exchange contracts are converted at the forward rate for the remaining term at balance sheet date. For pending losses, a provision is formed which is reported in the Balance Sheet under “Sundry provisions”.

– Derivative financial instruments

Derivative financial instruments such as currency interest rate swaps, interest rate swaps and FRA's are used for the purposes of managing the interest rate and currency risk within the framework of asset/liability management. The bank's obligations arising from such transactions are accounted for on the transaction date. The counterparties in such transactions are companies which are members of Deutsche Bank Group.

Currency-related transactions (see Note 24) are concluded to hedge exchange rate risks for our own account and in order business for customers.

Virtually all derivative financial instruments form economic unities with asset or liability items. In view of the economic objectives of such operations, year-end revaluation or provisioning is not considered necessary.

The bank establishes specific value adjustments in respect of doubtful and irrecoverable debts and value adjustments for country and creditworthiness borrower risks in accordance with valuation standards applied uniformly throughout the Group.

Value adjustments are deducted from the assets to which they relate. Risk provisions for contingent liabilities are reported under "Sundry provisions".

In accordance with Luxembourg tax legislation, the bank establishes a lump-sum provision for inherent risks in risk-bearing assets weighted pursuant to regulatory law and for the credit risk equivalent from derivatives.

Pursuant to the instructions issued by the Tax Authority on December 16, 1997, a maximum rate of 1.25% may be applied for the establishment of the tax-deductible lump-sum provision.

The lump-sum provision is to be allocated in proportion to the underlying elements to

- a value adjustment deducted from the respective risk-weighted asset positions,
- and
- a provision reported under "Sundry provisions".

The bank, at the discretion of the Board of Directors, has established value adjustments, which are not tax-deductible, to take account of the specific risks associated with banking in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks.

These value adjustments are deducted from "debt securities and other fixed-income securities".

Securities are booked at cost using the weighted average method.

– Value adjustments in respect of debts

– Lump-sum provision for inherent risks

– Value adjustments in accordance with Article 62 of the law on the accounts of banks

– Securities

– Debt securities and other fixed-income securities

The bank holds

– a portfolio designated “other securities” which includes, in particular, securities held as a source of liquidity.

Securities are valued at the lower of cost and market value in conjunction with the principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip) (see below).

Securities linked to interest rate swaps in order to provide cover against market movements are regarded as forming an economic unity with the underlying interest rate swap and are valued in the same way as financial fixed assets. Value adjustments are established where necessary to take account of any deterioration in the creditworthiness of the issuer.

– Securities issued on a discounted basis

Such securities are accounted for at cost plus the proportionate difference between issue value and par value.

– Equity shares and other variable-yield securities

As at reporting date, equity shares and other variable-yield securities are valued at the lower of cost and market value.

– Participating interests/shares in affiliated undertakings

Participating interests/shares in affiliated undertakings held as financial fixed assets are valued at cost or at their market value, if lower. Write-downs are made for declines in value which are other than temporary.

– Principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip)

Value adjustments made in earlier years in respect of specific assets are maintained in accordance with Articles 56 (2) (f), 58 (2) (e) and Article 62 (2) of the law on the annual accounts of banks even in cases where the market value of the assets has increased.

The bank uses the possibility to write off intangible assets in full in the year of acquisition.

– Intangible assets

Land and buildings as well as office furniture and equipment are reported at cost less depreciation. Depreciation is calculated on a straight line basis over the estimated useful life of the buildings, office furniture and equipment. The bank may record exceptional value adjustments, if there is a permanent diminution in the value of items of office furniture and equipment, to value these assets at the impaired valuation attributable to them as at balance sheet date.

– Tangible assets

Low value assets are charged as operating expenses in the year of acquisition.

Special items with a reserve quota portion consist of amounts which may be eligible for fiscal exemption. This exemption covers gains in value realized in accordance with Articles 53, 54 and 54a of the Luxembourg income tax law.

– Special items with a reserve quota portion

Income taxes are recorded on an accruals basis based on the profit and loss account of the current financial year.

– Income taxes

B. Notes to Balance Sheet Items

[1] Loans and advances

There are no loans and advances of unspecified maturity. Of the loans and advances, € 29 million are subordinated.

[2] Securities

The securities included in the assets items listed below are classified as at balance sheet date as follows:

Securities			
in € m.	Unlisted securities	Listed securities	Total
Debt securities and other fixed-income securities	–	1.255	1.255
Shares and other variable-yield securities	–	4	4

In accordance with the principle of maintaining previous value adjustments (Beibehaltungsprinzip), provisions amounting to € 5 million have been maintained. The total amount of securities pledged is € 93 million.

[3] Companies in which the bank has a participating interest of 20% or more

Companies in which the bank has a participating interest of 20% or more	
Deutsche Bank/DB Ireland plc, Dublin – Holding: 100% – Shareholders' equity: € 402 million – Net profit for 2001: € 23 million	Lux Leasing S.A., Luxembourg – Holding: 50.0% – Shareholders' equity: € 0.4 million – Net profit for 2000: € 0 million
DB Finance International GmbH, Eschborn – Holding: 100.0% – Shareholders' equity: € 1.0 million – Net profit for 2001: € 43 million	Banque de Luxembourg S.A., Luxembourg – Holding: 25.0% – Shareholders' equity: € 273 million – Net profit for 2001: € 52 million
Deutsche Funding Luxembourg S.A., Luxembourg – Holding: 100.0% – Shareholders' equity: T € 35 – Newly formed	DB Vita S.A., Luxembourg – Holding: 25.0% – Shareholders' equity: € 6 million – Net profit for 2001: € 0 million
DWS Investment S.A., Luxembourg – Holding: 50.0% – Shareholders' equity: € 164 million – Net profit for 2001: € 72 million	

There are no listed participating interests or shares in affiliated undertakings.

Participating interests in other credit institutions amount to € 11 million as at balance sheet date.

[4] Participating interests in other credit institutions

At balance sheet date, shares in affiliated credit institutions amount to € 382 million.

[5] Shares in affiliated credit institutions

The land and buildings referred to in Note 7 are used almost exclusively by the bank itself for business purposes.

[6] Tangible assets

[7] Movements in fixed assets

Movements in fixed assets						
	Gross value at beginning of financial year	Additions	Disposals	Gross value at end of financial year	Cumulative depreciation and value adjustments at end of financial year	Net value at end of financial year
in T €						
Participating interests	22,134	–	–	22,134	–	22,134
Shares in affiliated undertakings	899,320	35	511,311	388,044	–	388,044
Intangible assets: here: software	5,523	1,002	–	6,525	6,525	–
Tangible assets	61,754	2,927	–	64,681	39,103	25,578
of which:						
land and buildings	45,151	6	–	45,157	25,864	19,293
office furniture and equipment	16,603	2,921	–	19,524	13,239	6,285
Total	988,731	3,964	511,311	481,384	45,628	435,756

[8] Amounts due from affiliated undertakings and from participating interests

The following balance sheet positions contain amounts due from affiliated undertakings and participating interests.

Amounts due from affiliated undertakings and from participating interests		
	Affiliated undertakings	Participating interests
in € m.	31.12.2001	31.12.2001
Loans and advances to credit institutions	36,617	–
Loans and advances to customers	946	111
Debt securities and other fixed-income securities	1,070	–

[9] Assets denominated in foreign currencies

The total amount of assets denominated in foreign currencies as at the balance sheet date is the equivalent of € 24,277 million.

[10] Other liabilities

€ 140 million relate to an interim dividend recommended by the Board of Directors, but not paid as at December 31, 2001.

[11] Debts where the amount repayable exceeds the amount received

For liabilities in this category, the difference between book value and the fixed amount repayable at maturity amounts to € 4 million as at balance sheet date.

[12] Equity investment of silent partners

The equity investment of silent partners consists of two tranches with a total volume of \$ 715 million:

- \$ 340 million with a non-cumulative annual profit share of 6.825% of par value ranking prior to the profit share attributable to shareholders. Redemption will be on December 28, 2007, subject to the stipulations on loss participation.
- \$ 375 million with a variable profit share based on 12-month Libor plus 0.80% related to par value. The non-cumulative profit share ranks prior to the profit share attributable to shareholders; redemption will be on December 28, 2007, subject to the stipulations on loss participation.

The interest expense amounted to € 55 million.

There is

- a subordinated LUF Fixed-Rate-Bond, LUF 2 billion, 5%, due 2008,
- a subordinated € Fixed-Rate-Bond, € 200 million, 4.5%, due 2009,
- a subordinated € FRN loan, € 100 million, due 2009.

In the 2001 financial year, the interest expense for the subordinated liabilities was € 16 million.

The debt instruments (Notes 12 and 13) create unsecured, subordinated liabilities. The level of subordination cannot be amended and repayment cannot be made before final maturity.

Special items with a reserve quota portion include an amount of € 1.3 million representing tax-exempt capital gains rolled over (in accordance with Article 54 of the Luxembourg income tax law) and an amount of € 33.9 million representing fiscally-neutralized translation gains from the reinvestment of equity capital in DM (in accordance with Article 54a of the Luxembourg income tax law) for the years 1980 to 1998.

As at balance sheet date, the bank's subscribed and fully paid-up capital amounts to € 215 million, divided into 860,000 shares.

Movements in reserves and profit brought forward			
in € m.	Legal reserve	Other reserves	Profit brought forward
As at January 1, 2001	22	442	–
Net profit for 2000	–	–	122
Appropriation:			
Reserves	–	32	32
Dividend	–	–	90
Special distribution	–	–	–
As at December 31, 2001	22	474	–

The Luxembourg law of August 10, 1915, on commercial companies prescribes a legal reserve of 10% of subscribed capital; this requirement has been fulfilled by the bank. The legal reserve may not be distributed.

[13] Subordinated liabilities

[14] Special items with a reserve quota portion

[15] Subscribed capital

[16] Movements in reserves and profit brought forward

The position "other reserves" includes an appropriation of € 26 million for the imputation of wealth tax against corporation tax.

[17] Amounts owed to affiliated undertakings and participating interests

The following balance sheet items include amounts owed to affiliated undertakings and participating interests.

Amounts owed to affiliated undertakings and participating interests		
	Affiliated undertakings	Participating interests
in € m.	31.12.2001	31.12.2001
Amounts owed to credit institutions	26,076	–
Amounts owed to customers	4,712	–

[18] Liabilities in foreign currencies

The total amount of liabilities denominated in foreign currencies as at balance sheet date is the equivalent of € 25,069 million.

[19] Classification by remaining maturity

The table shows selected balance sheet positions classified by remaining maturities as at December 31, 2001.

Classification by remaining maturity					
	up to 3 months	more than 3 months to 1 year	more than 1 year to 5 years	over 5 years	Total
in € m.					
Loans and advances					
Loans and advances at term to credit institutions	14,849	7,266	4,592	173	26,880
Loans and advances to customers	2,968	2,666	3,227	752	9,613
Debt securities and other fixed-income securities	43	435	773	4	1,255
Total	17,860	10,367	8,592	929	37,748
Amounts owed					
Amounts owed at term to credit institutions	29,732	3,212	300	75	33,319
Amounts owed at term to customers	3,356	1,328	2,996	1,073	8,753
Liabilities evidenced by paper	9	8	–	–	17
Subordinated loans	–	–	–	350	350
Equity investment of silent partners	–	–	–	811	811
Total	33,097	4,548	3,296	2,309	43,250

The table shows the geographical distribution of selected balance sheet positions as at December 31, 2001.

[20] Geographical distribution

Geographical distribution						
in € m.	European Union	Europe (excluding EU)	North America	Asia	Other countries	Total
Loans and advances						
Cash in hand, balances with central banks and post office banks therein	10	–	–	–	–	10
balances with central bank	2	–	–	–	–	2
Loans and advances to credit institutions	34,296	300	2,121	205	97	37,019
Loans and advances to customers	8,018	724	328	369	174	9,613
Debt securities and other fixed-income securities	1,025	–	222	–	8	1,255
Shares and other variable-yield securities	4	–	–	–	–	4
Amounts owed						
Amounts owed to credit institutions	20,997	12,649	58	2,143	50	35,897
Amounts owed to customers	8,012	488	1,302	160	304	10,266
Off balance sheet items						
Contingent liabilities	3,549	64	2	1	6	3,622
Commitments	9,323	1,077	429	11	84	10,924
Fiduciary operations	2,561	241	–	–	–	2,802
Financial instruments (assets-side)						
Interest rate instruments	11,631	–	772	221	–	12,624
Foreign exchange/ gold instruments	11,191	100	66	1,110	15	12,482
Equity instruments	–	–	–	–	–	–
Credit derivatives	–	–	–	–	–	–

[21] Contingent liabilities

Contingent liabilities consist of:

Contingent liabilities		
		of which: towards affiliated undertakings
in € m.	31.12.2001	31.12.2001
Guarantees and other direct substitutes for credit	3,622	3,211
Acceptances	–	–
Total	3,622	3,211

[22] Commitments/confirmed credits

Commitments consist of:

Commitments/confirmed credits		
		of which: to affiliated undertakings
in € m.	31.12.2001	31.12.2001
Forward purchase of assets	43	43
Forward sale of assets	3	3
Confirmed credits, not used	10,365	132
Facilities for the issuance of debt instruments	511	–
Spot transactions	2	–
Total	10,924	178

[23] Forward purchases and sales of securities

Transactions with deferred value are concluded for new issues to be placed on an agency basis for customers.

[24] Financial instruments

Deutsche Bank Luxembourg is classified as a non-trading institution. The following figures show the notional volume of derivative instruments by remaining maturity. The default risk has been calculated according to the provisions for the calculation of capital requirements to cover the credit risk from transactions outside the trading portfolio.

Financial instruments						
in € m.	up to 3 months	more than 3 months to 1 year	more than 1 year to 5 years	over 5 years	Total	Credit risk
Classes of financial instrument (assets)						
Interest rate instruments	6,236	3,577	1,338	1,472	12,623	36
Interest rate swaps	6,236	3,178	1,338	1,472	12,224	36
Forward rate agreements	–	399	–	–	399	–
Options	–	–	–	–	–	–
Foreign exchange/ gold instruments	1,573	4,904	5,051	879	12,407	135
Futures contracts customers	153	538	1,390	10	2,091	48
Futures contracts banks	1,348	3,714	3,624	9	8,695	57
Cross-currency swaps	72	652	37	860	1,621	30
Options	–	–	–	–	–	–
Equity instruments	–	–	–	–	–	–
Futures contracts	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Options	–	–	–	–	–	–
Credit derivatives	–	–	–	–	–	–
Total	7,809	8,481	6,389	2,351	25,030	171
Classes of financial instrument (liabilities)						
Interest rate instruments	6,107	3,178	1,338	1,472	12,095	–
Interest rate swaps	6,107	3,178	1,338	1,472	12,095	–
Forward rate agreements	–	–	–	–	–	–
Options	–	–	–	–	–	–
Foreign exchange/ gold instruments	1,565	4,922	5,086	833	12,406	–
Futures contracts customers	151	523	1,545	10	2,229	–
Futures contracts banks	1,319	3,702	3,504	10	8,535	–
Cross-currency swaps	72	697	37	813	1,619	–
Options	23	–	–	–	23	–
Equity instruments	–	–	–	–	–	–
Futures contracts	–	–	–	–	–	–
Swaps	–	–	–	–	–	–
Options	–	–	–	–	–	–
Credit derivatives	–	–	–	–	–	–
Total	7,672	8,100	6,424	2,305	24,501	–

[25] Value-at-risk

Deutsche Bank Luxembourg, as a 100% Group subsidiary, is integrated into the global risk management and risk controlling of Deutsche Bank Group. Consequently, the global Deutsche Bank standards are applied for risk measurement procedures.

The value-at-risk model used by Deutsche Bank is based on a “Monte Carlo simulation” procedure. The volatilities and correlations of market parameters are applied on the basis of observations during the preceding twelve months on an unweighted basis. The value-at-risk calculations are carried out for a confidence level of 99% with a time horizon of one day.

As at the end of the year, the value-at-risk from interest rate risks was € 0.3 million. The average value for 2001 was € 0.5 million.

In foreign exchange business, only relatively small positions arise from fractional amounts relating to forward contracts as well as balances from the bank’s interest rate and commission result in foreign currencies.

[26] Risk coefficient

The bank, as a non-trading institution, calculates the simplified coefficient. The risk-weighted assets are divided up as follows:

Risk-weighted assets	
in € m.	31.12.2001
Risk-weighted assets	15,371
Risk-weighted contingent liabilities (Commitments and non-interest-rate related financial instruments)	5,109
Risk-weighted interest rate instruments	36
Risk-weighted currency instruments	135
Total	20,651

As at balance sheet date, the risk coefficient was 119%. The minimum requirement of 100% was achieved at all times during the financial year.

[27] Other information on the balance sheet and risk

As at balance sheet date there were no netting agreements relating to balance sheet positions and balance sheet instruments.

The reporting of comparative figures was waived.

C. Notes to the Profit and Loss Account

The bank provides the following principal services for third parties: safe custody account administration, asset management, paying agent services, agency function, commercial representation, depositary bank services, institutional services.

This position is made up as follows:

Other operating income	
in T €	
Income from commercial representation services	3,002
Income from the transfer of shares in affiliated undertakings	2,105
Income in respect of prior years	636
Sundry income	1,068
Total	6,811

This position is made up as follows:

Other operating expenses	
in T €	
Addition to provisions for AGDL	2,645
Addition to other provisions	1,500
Expenses in respect of prior years	164
Sundry expenses	137
Total	4,446

[1] Administration and agency services

[2] Other operating income

[3] Other operating expenses

D. Other information

[1] Deposit guarantee scheme

On September 25, 1989, the bank joined the "Association pour la Garantie des Dépôts, Luxembourg" ("AGDL"), which provides a deposit guarantee system for its members' customers.

The guarantee covers all deposits by individuals, irrespective of nationality or country of residence. Each customer of a member of AGDL is covered up to a maximum of € 20,000 per deposit and € 20,000 per amount receivable under a securities transaction other than from a cash deposit.

The bank sets up a provision in recognition of the specific risk under the guarantee as a result of the default of a member. The provision is shown under "Sundry provisions".

[2] Staff

Number of staff		
	31. 12. 2001	Average in 2001
Management Board	3	3
Executives	13	13
Staff	354	344
Total	370	360

On December 31, 2001, the bank employed 188 female staff and 182 male staff.

[3] Remuneration of and loans granted to the Management Board, Executives and the Board of Directors

In 2001, the total remuneration of the Management Board and executives amounted to T€ 7,491. The expenses from pension obligations were T€ 500.

Remuneration of T€ 25 was paid to the Board of Directors.

As of December 31, 2001 there were loans, advances and other commitments in the sum of T€ 1,050 to members of the Management Board and to executives.

[4] Declaration of support

Deutsche Bank Luxembourg ensures for Deutsche Bank/DB Ireland plc – except in the case of political risk – that it is able to meet its contractual liabilities.

The Annual Report of the Group can be obtained from

Deutsche Bank AG
Leser-Service-PKS
60262 FRANKFURT
GERMANY

and on the Internet at
<http://public.deutsche-bank.de>

Luxembourg, March 14, 2002

Deutsche Bank Luxembourg S.A.
The Board of Directors

**[5] Annual Report for
2001 of Deutsche Bank
Group**

Auditor's Report

To the Board of Directors of Deutsche Bank Luxembourg S.A.

Following our appointment by the Board of Directors on March 28, 2001, we have audited the accompanying annual accounts of Deutsche Bank Luxembourg S.A. for the year ended December 31, 2001, and have read the related management report. These annual accounts and the management report are the responsibility of the Board of Directors. Our responsibility is to express an opinion on these annual accounts based on our audit and to check the consistency of the management report with them.

We conducted our audit in accordance with International Standards on Auditing. Those Standards require that we plan and perform the audit to obtain reasonable assurance about whether the annual accounts are free of material misstatement.

An audit includes examining, on a test basis, evidence supporting the amounts and disclosures in the annual accounts. An audit also includes assessing the accounting principles used and significant estimates made by the Board of Directors, as well as evaluating the overall annual accounts presentation. We believe that our audit provides a reasonable basis for our opinion.

In our opinion, the attached annual accounts give, in conformity with Luxembourg legal and regulatory requirements, a true and fair view of the financial position of Deutsche Bank Luxembourg S.A. as of December 31, 2001 and of the results of its operations for the year then ended.

The management report is in accordance with the annual accounts.

Luxembourg, March 14, 2002

KPMG Audit

Réviseurs d'Entreprises

T. Feld

